

Zeitung für alle Deutschland

Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis bei Befreiung im Haus in Stadt und Land: Ausgabe A (ohne „Illustrierte“), 1,80 RM., Ausgabe B (mit der „Illustrierten“ und Unfallversicherung) 2,00 RM. Einzelhefte 0,20 RM. Die Postgebühren 1,20 RM. Druck- und Verlagsanstalt: Halle, Gr. Poststraße 16/17. Fernsprechnummer 274 31. Hallesche Hauptgeschäftsstellen Kleinmieden, Eingang Nr. 21 (neben der Engel-Apotheke), Marktstraße 10 u. Marienhausung 1b

Halle, Sonnabend, den 17. November 1928 Nummer 272

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten

Neues in Kürze.

Der sozialistische Abgeordnete Dittmann erklärte gestern im Reichstag, wenn der Antrag gegen den Panzerkreuzerbau nicht durchgehe, werde die Sozialdemokratie sich zur Ablehnung des gesamten Budgets und vielleicht auch anderer Etatsposten entschließen.

In Berlin kam es gestern früh wieder zu ErwerbslosenDemonstrationen im Norden und Osten. Die Erwerbslosen trugen rote Fahnen und Schilder: „Wir haben Hunger“.

Der Wohnungsausfluß des preussischen Landtages nahm das Abänderungsgezet zum Wohnungsgesetz, wonach die Durchführung von Entschleunungen im Interesse der Verbindung von Wohnmärkten, im Besonderen um bis zum 31. Dezember 1930 verlängert werden soll, gegen die Rechte an.

Vor Beginn der gestrigen Reichstags-Sitzung waren wieder die gewerkschaftlichen Vertreter beim Reichsanwalt. Er hat die Wohnungsausgesprochen, daß aus dem Ergebnis der Ausschüßberatungen sich die Möglichkeit des Eingreifens des Reiches im Eigentumsfall ergeben werde. Der Arbeitsminister werde nach seiner Rückkehr aus dem Kampfgelände das Gesamtbild inoffiziell informieren.

Der verlannt wird die Montags-Sitzung des Reichstages die Ernennung der deutschen Sachverständigen für die Reparationsverhandlungen bringen und gleichzeitig auch eine Entscheidung über die Bezeichnung des Reichstagespostens in Moskau.

Der Außenminister hat in Besprechungen mit mehreren Parteiführern zum Ausdruck gebracht, daß auch er eine Ansprache im Plenum über die auswärtige Politik nicht für unbedingt nötig halte. Die Entscheidung, ob es zur außenpolitischen Debatte kommt, liegt jetzt dem Reichstagen.

Der Pariser „Matin“ glaubt, daß man noch in dieser Woche in den Verhandlungen mit Volschauer Dorsch zum Schluß kommen wolle. Sowohl die britische wie die französische Antwort an Deutschland sei in Paris befragungsbereit worden, beide lauteten sich stimmend.

Der Notendamer „Courant“ meldet aus Newport: Hoover erklärte dem Surendrat, seine Auffassung zur Reparationsfrage sei, daß Amerika seine Maßnahmen zustimmen könne, die die Höhe der an die Union zu zahlenden Kriegsschulden herabsetze.

Am Vortage der Jehnführer der Wiederankunft in Berlin erhielt die Bürgermeisterei in Vießig (Stobersleben) vom polnischen Wohnortsausschuß ein Schreiben, in dem der Stadtgemeinde empfohlen wurde, nicht weniger als zwölf leitende Beamte des Weichler Magistrats, die fast durchweg deutscher Volksgenossenschaft sind, in den Ruhestand zu versetzen.

Der parlamentarische Redakteur des Rottwitzer „Volkswille“ hatte sich gestern gegen eine Privatfrage eines Mitgliedes des Landständigenverbandes zu verantworten. Das Gericht lehnte es ohne Begründung ab, die Zeugen des Beklagten zu vernehmen und verurteilte den Beklagten zu 500 Mark Geldstrafe oder 90 Tagen Gefängnis.

Die preussische Kammer hat zum Schluß der Debatte über das Programm der neuen Regierung dieser mit 385 gegen 147 Stimmen ihr Vertrauen ausgesprochen.

Der Notendamer „Courant“ meldet aus Dublin die Entziehung von zwei Beamten der politischen Polizei am Mittwoch früh durch irische Revolutionäre. Die Zustände in Irland trieben einer gefährlichen Krise zu.

Die englische Regierung hat ausnahmslos den notwendigen auf die Eigentumsansprüche auf die für den Afrika von britischen Kolonialisten (im südlichen atlantischen Ozean) verzichtet.

Auf Befehl des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei sind die Parteizellen der kommunistischen Organisation auf der Halbinsel Krim einer Revision unterzogen worden. Bei dieser „Säuberung“ sind nicht weniger als 418 Personen aus der Partei ausgeschlossen, was 18,2 Prozent der Gesamtzahl der Krim-Organisation ausmacht. Dieser Revision soll nunmehr eine eingehende Untersuchung der Tätigkeit des ganzen Sowjetapparates der Krim folgen.

Panzerkreuzerdebatte im Reichstag.

Im Reichstag war gestern beim Beginn der Panzerkreuzerdebatte der Saal voll besetzt, und die Tribünen waren überfüllt. Die Debatte um 9 Uhr abends begann, als die sozialdemokratischen Abgeordneten den Antrag einbrachten, die Vorlegung eines umfassenden Marinebauprogramms zu fordern. Auch die Deutschnationalen haben einen neuen Antrag eingebracht, der verlangt, daß die uns im Vertrag von Versailles noch gelassenen Möglichkeiten voll ausgeschöpft werden.

Von den Kommunisten sind Mißtrauensanträge gegen den Reichsanwalt und den Reichswehrminister eingebracht.

Das Kennzeichen der Lage ist, daß der Mann, der Kraft seines Amtes der Führer der deutschen Politik sein soll, der Reichsanwalt, auf den Befehl einer Partei, seiner sozialistischen Partei, auf die Forderung verzichtet und sich dem Parteigebot unterstellt: ein krasses Beispiel für die Unparteilichkeit des heutigen Systems und für die Berechtigung der Reformvorschlüge des Stahlbundes und der Deutschnationalen, die Minister freizuzuziehen von den Parteibefehlen, kann schwerlich gedacht werden. Der Reichsanwalt spielte in der ganzen Debatte eine seines Amtes absolut unwürdige Rolle.

Der sozialistische Abg. Weis begründete den Antrag auf Einstellung des Baues des Panzerkreuzers. Das Schiff habe seinen Gesamtwert gegenüber der Reichsflotte der großen geschwächt. Die dafür auszuwendenden Mittel sollten zur Verringerung der drückenden Not verwendet werden, die im Waldenburger Revier und anderen Teilen des Reiches herrscht. Die Sozialdemokratie kämpfe für die Schaffung einer im republikanischen Sinne zuverlässigen Reichswehr.

Die Sozialdemokratische Partei ist von ganzem Herzen befreit, die allgemeine Abrüstung herbeizuführen. Gerade in solchen Zeitpunkten sei der Bau von Panzerkreuzern unzulässig. Die ganze Rede des Abg. Weis hatte lediglich den Zweck, der kommunistischen Panzerkreuzeragitation zu begegnen, die den Sozialdemokraten Stimmen wegzufangen droht. Der Reichsanwalt meinte aber, denn der kommunistische Redner deckt übertrumpfen hin mit demagogischen Schlägen den Kopf.

Reichsanwalt Müller beantwortete in einer kurzen Erklärung die kommunistische Interpellation mit der lahmenden Erklärung, daß das Parlament bei seinen Forderungen über die Annahme des Panzerkreuzerbaues an die Beschlässe des früheren Reichstages und des Reichsrats gebunden gewesen sei. Dann widerlegte er die Angriffe seines Parteifreundes Weis, indem er erklärte: Wenn der Reichsanwalt über die erste Hälfte hinaus keinen Auftrag im Betrage von 20 Millionen vergeben habe, so entspricht das dem Etatgesetz.

Reichswehrminister Groener: Die Grundlage ist die, ob wir überhaupt eine Flotte brauchen. Ich habe die beste Frage aus voller Überzeugung. Die Meinung, eine Flotte entbehren zu können, ist die Entscheidung auf dem Lande fällt, hatte vor dem Kriege ihre Berechtigung, jetzt nicht mehr. Nach den uns durch den Versailles Vertrag auferlegten Beschränkungen können wir bei dem vollen Verzicht auf die Flotte nicht eine einzige Kanone mehr als sonst der Landarmee zur Verfügung stellen. Angehörige der neueren technischen Entwicklung dürfte auch die Marine künftig für die Landesverteidigung eine größere Rolle spielen als früher.

Wir können mit einer Flotte, wie sie der Versailles Vertrag zuläßt, niemals den Kampf mit einer modernen Seemacht aufnehmen. Es gibt aber auch Konfliktmöglichkeiten, an denen die großen Weltmächte nicht beteiligt zu sein brauchen, zum Beispiel bei der Abwehr eines Heberalles an deutsches Land, oder bei der Wahrung unserer Neutralität.

Die Behauptung, daß das neue Schiff seinen Gesamtwert habe, ist von mir nicht verwirklicht worden. Tatsächlich ist es mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgerüstet. Durch ausgedehnte Verwendung von Leichtmetall ist es um 550 000 Tomen leichter als nach der alten Bauart. Die Reichweite der Geschütze übertrifft die der alten Schiffe um zwölf Kilometer. Diese Geschütze erreichen bei der Minute die dreifache Schußgeschwindigkeit der alten.

Groener schloß: Überlegen Sie nochmals, ob Sie durch Ihr Wort die deutsche Marine erschaffen lassen wollen. Ich halte mich für verpflichtet, dem Reichstag verantwortlich für zu sagen, daß ich in meiner Stellung als Reichswehrminister die Einstellung des Panzerkreuzerbaues nicht verantworten könnte.

Reichsanwalt Müller

erklärte weiterhin über sein Wort zum Panzerkreuzerfrage: Sie müssen zugeben, daß das Schiff nicht der Qualität herabgesetzt ist. Es ist auch festgelegt, daß materiell eine Stellungnahme von einzelnen Ministern nicht verlangt worden ist. Es geht nicht an, daß dieselben Minister in einem anders zusammengelegten Kabinett des Verleugern, was sie vorher behauptet haben. Wir haben loyal im Kabinett dem Reichswehrminister Gelegenheit gegeben, seine Stellung über die Notwendigkeit des Panzerkreuzerbaues bekanntzugeben. Es gibt Gründe, daß ich mich als Reichsanwalt von der Meinung meiner Parteifreunde trennte, aber das Abstimmungsgebot wurde möglicherweise ein oder zwei Stimmen nach dieser oder jener Richtung fallen. Da will die Fraktion natürlich keine Erklärung einbringen, sondern mir auch später herbeigehandelt werden, das ist der Mann, der an seinem Amt steht.

Den Vorwurf der Unrechtfertigkeit verbitte ich mir. Niemand in Deutschland wird Ehrenpreise für abgeschliffene Erklärungen, die keine Substanz haben, sondern eine Einfühlung von Bayern in Ostpreußen. Es kann keine Rede davon sein, daß die Sozialdemokratische Partei den Wehrgeheimen an sich abliebt, oder daß sie für einen Frieden um jeden Preis eintritt.

Es kann jederzeit ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung eingebracht werden, wer aber dafür stimmt, hat dann dafür zu sorgen, daß eine neue Regierung insstande kommt.

Der deutschnationale Abg. Treutmann warb den sozialdemokratischen Ministern vor, sie hätten den Druck der Straße nachgegeben und eine unehrliche Politik getrieben. Die Deutschnationalen wollten aber jetzt nicht durch die politische Maßnahmen die Regierung zu einem Punkt zwingen, sondern sie selbst den Zeitpunkt wählen.

Für die Bayerische Volkspartei lehnte Abg. Treutmann den sozialdemokratischen Antrag ab, mit der Erklärung, daß die Antragsteller alle Folgen dieser Anträge tragen müßten.

Kabinettsession zur Vermeidung einer Regierungskrise.

Nach dem Abschluß des ersten Tages der Kabinettsession über den Panzerkreuzer wird im parlamentarischen Kreise nunmehr die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages auf Einstellung des Baues als Gewißheit betrachtet, zumal sich infolge des demokratischen Beschlusses, unter Fraktionszwang gegen den Antrag zu stimmen, die Mehrheit auf höchstens etwa 250 - 260 Stimmen gegen etwa 210 Stimmen, die für den Antrag nicht zu erwarten sind, erhöht hat. Ebenso sicher wird auch damit gerechnet, daß der kommunistische Mißtrauensantrag abgelehnt wird. Verhandlungen haben nicht nur in Kreisen des Reichstages, sondern auch bei der Deutschen Volkspartei die wehrmachtfeindlichen Ausführungen des sozialdemokratischen Redners, Abg. Weis, erhebliche Bedenken ausgelöst. Seine Rede bildete laut „Germania“ in einer nach dem Meinung eigens dazu einberufenen Kabinettsitzung den Gegenstand einer Ausprache, in der gegenüber dem Reichsanwalt gegen die Rede des Abg. Weis Verwahrung eingelegt wurde.

Tabel soll gefordert worden sein, daß die Sozialdemokratie in einer Erklärung den Reichsanwalt über den Wert und die Sicherheit des Schiffes, das die Frage des Weiterbaues des Panzerkreuzers durch die heutige Abstimmung endgültig bereinigt ist und sich derartige Erwidern wie die letzte nicht bei der weiteren Kasse wiederholen. In parlamentarischen Kreisen rodet man auf eine Einigung, zumal der Reichsanwalt dem Plenum bereits erklärt hat, daß die Sozialdemokratie keineswegs gegen den Wehrmachtgedanken eingestellt sei. Wahrscheinlich wird die Sozialdemokratie durch einen zweiten Redner die „Mißtrauensfrage“ harthellen. Damit dann nach der Abstimmung der Weg für die außenpolitische Ansprache und die Arbeit des Kabinetts frei ist.

„Der Antrag ist würdelos!“

Dolland zum Panzerkreuzerantrag. Der Notendamer „Courant“ schreibt zu dem Antrag der deutschen Sozialdemokraten gegen den Panzerkreuzerbau: Der Erde wäre eine wertvolle Sabotage gegen nationale Interessen und Würdigen möglich. Das wenigste, das Deutschland an Sicherungen gegen dritte gegeben ist, sollte sorgsam gepflegt werden. Der Antrag ist würdelos. Was müssen in Frankreich die Nationalen, wenn sie den „Hütungen“ denken, wenn ein Minister von Panzerkreuzer denkt die Massen mobil gemacht werden?

England und wir.

Von London aus gesehen.

Als am 9. November 1918 das deutsche Kaiserreich in Trümmer sank, war der erste Eindruck in England der der Befreiung von einem wilden Tyrannen, das auf der Nation geteilt hatte. Ein elementarer Jubel brach los, und man darf sagen, daß schon in diesem ersten Freudestrom ein Teil der Stimmung erkrankt, die das Van immer und immer wieder zu neuen Anstrengungen aufgeschicht hatte: des Hasses. Die Engländer sind von Natur schlechte Daffler. Wenn sie dennoch die Deutschen - nicht die Deutscheiher und nicht die anderen Verbündeten der Deutschen - vier Jahre lang tief gehaßt hatten, so bewies das die Wirkungskraft, die dem raffiniert getriebenen Vorgehen der Rorkcliffe, Bottomen, Blatford u. a. innewohnt hatte.

Wie ist jetzt, nach zehn Jahren, in England die Stimmung: Deutschland und dem Deutschum gegenüber? Nicht auf dem Gebiet der hohen Politik, - das ist ein Kapitel für sich -, sondern im täglichen Leben und im Privatverkehr? Um es gleich zu sagen: der Haß ist völlig ausgestorben. Die Flammen, die vor zehn Jahren hoch emporloderten, sind längst erloschen, und wo hier und da noch Funken unter der Asche witterglücken, da spielen besondere und persönliche Momente mit.

Für den aufrichtigen Wunsch und die bewusste Absicht der Engländer, unter die Vergangenen einen Strich zu ziehen, lassen sich ansehnliche Beweise anführen. Hier nur einige wenige. Die Verhörung des Cavelli-Falles im Februar dieses Jahres war eine Festspielaktion des betreffenden Filmunternehmens. Doch Sir Arthur Chamberlain sich im Unterhaus gegen die Verhörung ausprobiert und persönlich den Filmzeiger besuchte, um dessen Bots zu erwirken, konnte man als politischer Erwägungen diffiziler Schritt auflassen. Chamberlain ging aber weiter und erklärte in öffentlicher Rede, daß er die Geschichtswürde, die hinter dem Film stecken, für unanständig halte, und daß jeder, der Wert darauf lege, als Gentleman zu gelten, diesen Film tragen müsse, sich einen solchen Film anzusehen. Das seine Auffassung von der Bevölkerung geteilt wurde, zeigte der schnelle Erfolg des Films, der nur wenige Tage vor deren Gängen vorgeführt wurde.

Als vor zwei Jahren ein deutscher Hockklub in Joffelotte gegen einen englischen Klub spielte, brachte bei dem anschließenden gemeinsamen Mahl der englische Klubleiter ein Glas auf den deutschen Reichspräsidenten an. In sich keine sensationelle Tat. Immerhin, es war der erste derartige Verzicht seit dem Kriege. Die Aufnahme des Hockklub war daran, daß der mutige Klubleiter seitdem noch häufig Nachfragen gefunden hat. - Englische Tennis- und Fußballspieler sind in England wieder gern gesehene Gäste. Der 4:1-Sieg der Berliner EC gegen einen Londoner Fußballklub vor zwei Wochen wurde von den 15 000 englischen Fußballern mit stürmischen Beifall aufgenommen.

Der Amerikasturz der „Bremen“ und neuerdings die Fahrt des „Graf Zeppelin“ haben in der englischen Presse rückfällige Anerkennung und Bewunderung gefunden. „Daily Express“ schrieb: „Gut ab vor Dr. Eckener! Wenn wir etwas bedauern, so ist es, daß diese Leistung nicht von einem Engländer vollbracht wurde!“ Ein solches Wort hat nichts von einem kalten Stillsitzen an sich.

Augenblicklich weiß Funkmarschall mit dem Berliner Pflanzmannischen Drahter in London und gibt eine Reihe von Anmerkungen. Der Antrag ist unangehörig, die Begrüßung archaisch. Die konservativen Wochenchrift „Dutloof“ repte vor einigen Monaten an, eine offizielle Einladung an Präsident Hindenburg zum Besuch Londons ergeben zu lassen. Hindenburg könne eines großartigen Empfanges gewißlich sein. Eine solche Einladung und eine Annahme der Einladung durch Hindenburg sind vielleicht seine to einfache Sache, wie der „Dutloof“ es sich vorstellen mag. Aber der Vorschlag des Vizes ist doch kennzeichnend für die Wandlung der Stimmung seit 1918.

In diesen Zusammenhang seien auch einige Sätze aus dem letzten Sonntagsspiel des „Graf Zeppelin“, zitiert. Es heißt da: „Der Dorsch nach dem Waffenstillstand ist England ein schloffen, völlige Verführung ist dem größten Feinde zu haben, dem wir je entgegengetreten“

find. — Wir hoffen die Deutschen nicht. Wir bewundern die tolle Fähigkeit, die sie im Krieg und Frieden an den Tag gelegt haben. Das, Beethoven, Schubert und die übrigen sind uns so ans Herz gewachsen, wie den Deutschen unter Schopenhauer. Überlegungen deutscher Mäher sind nie so zahlreich im englischen Buchhandel erschienen und nie so eifrig gelesen worden, wie in den letzten Jahren. Wir haben den Krieg mit Entzücken und Desterreich nicht gewollt. Wir wollen keinen neuen Krieg mit den Deutschen beider Stämme. Die beiden größten industriellen Demokratien auf dieser Seite des Atlantik wollen in Frieden zusammen leben und zusammen arbeiten. Der Daß der Kriegsjahre hat sich also bereits in Achtung und Empathie gewandelt. Von Liebe braucht es nicht gleich die Rede zu sein. Wenn der deutsche Besucher in England die Klänge des „Heil dir im Siegerkranz“ hört, so tut er gut, sich zu vergegenwärtigen, daß „God save the King“, und wenn er die Melodie von „Deutschland, Deutschland über alles“ vernimmt, sollte, so darf er überlegen sein, daß es sich um das stärksten „Frei ist dem Herrn, ihr Sinnen, rührt ihm“ handelt. Aber wenn ein Engländer ihm fräglich die Hand drückt und sich ihm auspricht, so kann er ohne weiteres annehmen, daß er mit einem Freund und nicht mit einem Feinde zu tun hat.

Die Politik, noch einmal sei das betont: Das Gebiet der hohen Politik ist einwörtlich noch ein Kapitel für sich.

A. Nasse.

Nur noch 1,6 - 3,2 Milliarden Wiederaufbaukosten.

Polnars hat in seiner Regierungserklärung nochmals den höchst ansehenswerten Standpunkt vertreten. Er hat die Verantwortung nicht nur außer dem vollen Vertrauen seiner Schützen an England und Amerika auch noch einen Lebenslauf zur Deckung der Wiederaufbaukosten im äußersten Gebiet erhalten. Daher sind die folgenden Mittelungen bemerkenswert:

„Nach dem Versprechen, das ich gab, daß ich einer in der nächsten Sitzung des parlamentarischen Ausschusses für das Wiederaufbaugebiet bekanntgeben werde, daß ich von 8570 Millionen Franken angemeldeter Ausgaben jetzt

zur Höhe von 10 Milliarden Franken zu beschließen ist. Nach dem Bericht wird der Wiederaufbau 1890 beendet sein. Nach dem nationalen öffentlichen Bericht „Les de Paris“ lauten die entsprechenden Zahlen jedoch 95 070 Millionen und 20 Milliarden Franken.

Bei dem heutigen Stand des Franz von etwa 140 Milliarden 100 Franken, würden demnach nach der französischen Statistik von Deutschland insgesamt noch etwa 1,6, höchstens 3,2 Milliarden Mark zu zahlen sein, die sich auf eine lange Reihe von Jahresabgaben verteilen würden. Nach Auffassung der nationalen deutschen Statistik kann aber Frankreich überhaupt nur Gelder der Bergungsgeldern übertragt werden. Es ist daher die Zahlung der französischen Kriegsschulden an England und Amerika von uns beanspruchen.

Eignung im Chorow-Streit.

Wie die polnische Agentur Pres von unrichtigter Seite erzählt, sind in den letzten Tagen in Warschau Verhandlungen über die gültige Weisung des Chorow-Streits über die von Polen an Deutschland zu zahlende Entschädigung für die bei der Vertreibung der jüdischen Bevölkerung von Chorow, geführt worden. Als Vertreter der beteiligten deutschen Gesellschaften und zwar der Bayerischen Gesellschaft und der Oberösterreichischen Gesellschaft führte der Präsident des Ausschusses der beiden Gesellschaften Geheimrat Professor

Die Grabstätten zweier Königinnen der Vorzeit.

Die letzten Monate haben im Orient eine Fülle höchst interessanter und kostbarer Ausgrabungen gebracht, die auch für die Kenntnis des Trauereisener Zeitalters von Wert sind.

Im Ägypten wurde die Mumie der Königin Hetepheres, der Mutter der Cheops, die etwa 3600 v. Chr. lebte, gefunden. Die Gegenstände, die ihr beigegeben waren, sind dem Museum in Kairo übergeben worden. Dreißig Metallgefäße, ein großer Kupferstein mit einem Kupferboden und einem Zollettschiffchen, drei Goldbecher und Geräte und Werkzeuge aus Gold, Kupfer und Feuerstein gehören zu den neuen Schätzen des Museums. Das höchste Zollettschiffchen ist die Nachbildung eines alten Schiffs, dessen Bauweise auf dem Boden des Grabes gefunden worden ist.

Der Inhalt ist der alte, acht Metallgefäße enthält, die sieben verschiedenen parfümierten Salben der Ägypter, das achte Zollettschiffchen enthält Antimonpulver zum Aufleuchten der Augenlider. Zu den Gegenständen aus solchem Gold gehören ein kleines Trinkglas, zwei kleine Becher, zwei Kasserollen, ein Metallgefäß mit einem goldenen Griff und zwei goldenen Fingerhaken und einem abgerundeten zum Aufhängen der Haut am Kragen. Die inneren Gegenstände sind fünf Kasserollen, die mit den beiden goldenen Kasserollen einer Schale von sieben Bechern gehören. Zu diesen kommt ein ganz außerordentliches Gefäß von Feuerstein. Auch eine kleine, sehr feine Kupfernele wurde gefunden. Diese Gegenstände zusammen geben uns eine Ahnung von den Dingen, die zu dem Totentisch einer ägyptischen Königin gehörten.

Nach interessanter ist das Grab einer Königin der vorbabylonischen Bevölkerung Mesopotamiens, der jüngersten Königin Scharubad in Ur, das etwa 5000 Jahre alt ist. Es befand sich in der Nähe eines ausgeblühten Grabes, in dem der König beigelegt worden war, und in dem noch eine Anzahl Becher von Dienen und

Caro in Berlin die Verhandlungen mit den kaiserlichen Stellen der polnischen Regierung. Diese Unterhandlungen dauerten einige Tage und ergaben ein Kompromiß. Die erzielte Verständigung bedarf der Zustimmung der deutschen Regierung und der polnischen Regierung. Es wurde vereinbart, daß beide Regierungen in dieser Angelegenheit sich bis zum

Streifenkämpfe in Odessa.

Der Mailänder „Corriere della Sera“ meldet aus Konstantinopel: Mehrere auf der Fahrt ins Schwarze Meer befindliche Handelsfahrzeuge werden in Odessa zurückgehalten. Nach anderen Berichten kämpfen in Odessa Truppen der Roten Armee gegeneinander. Erst Mittwochabend ist nach zehntägiger Pause ein griechisches Schiff in Konstantinopel eingetroffen mit Berichten, daß der Hafen Odessa mehrere Tage lang unter dem Feuer revolutionärer Truppen gelegen habe.

Trink, Brüderlein, trink!

Die Sowjetregierung braucht Geld, also braut sie mehr Wodka.

Die Moskauer „Pravda“ ist zwar Regierungsmagazin. Aber trotzdem protestiert sie, denn es ist ihr zu toll: gegen die Steigerung der Wodkafabrikation, die im Finanzhaushalt vorgeschlagen ist.

Danach sollen die letzten Jahresfabrikationsziffern von 98 Millionen Eimern jährlich um zehn Millionen Eimer steigen bis zu der allerdings enormen Ziffer von 68 Millionen im Jahre 1930/1931. Während jetzt auf den Kopf der Bevölkerung 5,1 Flaschen kommen, würde die Ziffer auf 9,1 ansteigen.

„Pravda“ erinnert daran, daß fälschlich von Stalin die allmähliche Abschaffung der

Streik der Breslauer städtischen Arbeiter.

Die städtischen Arbeiter in Breslau, die sich mit dem Magistrat in Tarifverhandlungen befinden, beschließen gestern abend in einer sehr gut besuchten Versammlung gegen 35 Stimmen in den Streik zu treten. Nachdem die Funktionärversammlung sich vorher fast einstimmig für einen Streik in den städtischen Betrieben ausgesprochen hatte. Am Freitag und Sonnabend soll die Arbeit in den städtischen Betrieben darüber stattfinden, ob der Streik durchgeführt werden soll.

— Da handelt es sich nun um keinen „sozialistischen“, sondern um einen „sozialistischen“ Streik. Und trotzdem! Dieses eine Wort von hundert anderen Wörtern, sollte doch eigentlich als Beweis genügen, daß die Sozialisierung dem Arbeiter gar keine Vorteile bringt und den Lohnkampf durchaus nicht befähigt. Wozu also erst die ganze Sozialisierungslehre im angelegten Interesse der Arbeiter? Es würden leichter die Wirtschaft und damit die Existenzgrundlage der Arbeiterkraft.

Die Eisenonkeltbesprechungen.

Die Besprechungen beim Regierungspräsidenten Bergemann in Düsseldorf haben gestern abend nach dem Streifen der Reichsarbeitsministers Willkür eingestellt. Zur Besprechung waren noch Oberlandesgerichtsrat Jötten und Oberregierungsrat Wisch, der amtliche Schlichter für Dortmund, hinzugezogen. Auch Regierungspräsident Königsmeyer war in der Diskussion über die Besprechungen. Die Besprechungen sahen sich über den ganzen Vormittag hin und wurden gegen 2 Uhr durch eine Mittagspause unterbrochen. Generalkonferenzleiter und auch die Arbeitgeber haben bisher noch nicht wieder an den Verhandlungen teilgenommen.

Dienerrinnen gefunden wurden, die bei der Beisetzfeier geopfert wurden, um ihrem toten Herrn in das Jenseits zu folgen. Die Königin dagegen scheint nicht wie die Nebenfrauen getötet worden zu sein. Sie hat wahrscheinlich später als ihr Gatte sollte ihm oder möglichst nahe bestattet werden.

Die Arbeiter, die die Gräber für die Königin ausheben, mußten von den Schänen, mit denen der König begraben war, und benutzen die Gelegenheit in das alte Grab einzudringen, verstanden aber nicht so gut zu verstehen, daß erst jetzt nach 5000 Jahren dieser Einbruch entdeckt wurde.

Mit der Königin war ihr Gefolge getötet worden. An dem einen Ende der Grabkammer lagen die Opfergaben angehäuft, am anderen Ende lagen die Gebeine der Königin auf einer hölzernen Bahre, an deren Kopf- und Fußende die zusammengestrichelten Körper von Dienerrinnen, an deren Ende die Garfenpfeilerin bestand. Ihre Arme waren nach oben über die Leberseite der Bahre über das Haupt der Königin in ein wunderbares Instrument, das mit Gold und Edelsteinen verziert war, und in einen goldenen Goldfuß auslief, dessen Haar aus Lapislazuli bestand. Der Wagen der Königin, ein leichtes und dunkles Gefährt, war geschmückt mit goldenen und silbernen Ornamenten, Sierren und Bergarden. Als Vorpann diente ein Esel, und neben dem Esel lagen die Gebeine der geopferten Kutscher.

Der Haarschmuck der Königin bot einen wunderbaren Anblick. Goldene Bänder umgoben das Haar. Darüber lag ein Schirm aus einem Gefäß von Lapislazuli und Karneol, von dem mehrere goldene Ringe herabhängten. Auf dem Mittelteil lagen Gefilde von großen goldenen Maulbeerbältern mit Perlenkugeln; darüber Gewebe von wabenförmigen goldenen Blättern mit großen goldenen Blüten, deren Stiele aus Lapis und Perlmutt bestanden. Am Schweiß löste ein goldenes Gebilde, das einen spanischen Haarzamm gleich, handförmig, mit feinen Zöpfen, deren jeder in einer goldenen Blume endigte. Dieses goldene Ohringe vervollständigten den Kopfschmuck.

28. November schließt werden sollen. Im Fall der Zustimmung zu dem erzielten Kompromiß durch die beiden Regierungen würde der Streikfall von Saager Gerichtshof zurückgezogen werden. Professor Caro ist nach Berlin zurückgekehrt, um dort die Zustimmung der Reichsregierung zu diesem Kompromiß zu erreichen.

Wodkafabrikation in Ausmaß gestellt wurde, wozu es jetzt heißt, es müsse eine solche Menge Wodka fabriziert werden, daß die Lande der Selbstversorgung auf dem Lande völlig reiche. „Pravda“ weist auf die Verheerungen hin, die der Alkoholismus in den Städten besonders unter der Arbeiterkraft in wachsendem Umfang anrichtet.

— Das alte Lied: „Wer Sorgen hat, hat auch Vesper“. Und die armen Unterthanen der Sowjeträger haben eben Sorgen und mehr, viel mehr als das. Also verlangen sie Wodka und brauchen ihn sehr heiß, wenn sie nicht genug Geld zu verdienen. Die „sozialistische“, „antikapitalistische“ Sowjetregierung aber weiß auch aus dem Mund des Volkes noch Kapital zu schlagen: Sie steigert die staatliche Wodkafabrikation und damit die Staatseinnahmen daraus auf fast das Doppelte. Wahrscheinlich, edle Menschenfreunde, wenn auch der Alkoholismus schon jetzt „besonders unter der Arbeiterkraft Verheerungen anrichtet“.

Der Pariser „Gerald“ meldet aus Moskau, daß Sowjetrußland seine Konsulate in China schließen. Der Reichstag der Kaiserlichen Regierung, alle kommunikativen Missionen in China zwangsweise zu schließen, habe an dieser anfallenden Maßnahme gefürht.

Von Arbeitgeberseite ist ein Vorschlag zur Änderung des Lohnfortschrittsprinzips gemacht worden, wonach die Stundenlohnsteigerung von 6 Pf. nicht allgemein gefordert werden soll, sondern nur einem gewissen Teil der Arbeitgeber. Diejenigen Arbeitgeber, die bisher bei einem Stundenlohn von 80 Pf. hatten, sollen danach einen Lohnzuwachs von nur 3 Pf. erhalten.

Die Gewerkschaften haben diesen Vorschlag abgelehnt und halten an dem Lohnfortschrittsprinzip in unveränderlicher Form fest. Es sollen aber bereits in der Arbeitseigenschaft Zuschläge zu machen.

Landtag.

Der preussische Landtag schloß am Donnerstag mit 314 Stimmen der Regierungsparteien und Volksparteier gegen 50 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten, sowie einiger Reichsnationalisten bei 11 Enthaltungen den von Reichspräsident Hindenburg gegen den Handelsminister Dr. Schreier abgelehnten und nunmehr längere Debatte über die Auslieferung im Ruhrgebiet im wesentlichen den Ausschlußbeschlüssen zu dieser Materie zu, was nach auf die Reichsregierung im Sinne schleunigst wieder den Reichspräsidenten die Auslieferung der Kommunen für die Maßnahmen zugunsten der Ausgelassenen und Wiedereinstellung aller Ausgelassenen eingewirkt werden soll.

Anschließend führte das Haus eine lange Debatte über die Entlassungen von Leuten durch, wobei der Reichspräsident Dr. Schreier (Dem.) erklärte, es erweise nach Berlin außer Umstände auch im Interesse der Bergarbeiter richtig, die unter den verschiedenen Konkurrenzverhältnissen nicht mehr wirtschaftlichen Betriebe stillzulegen.

Eine für vier Taler verkaufte Kirche.

Im nördlichen Schweden sind noch heute unter dem Wandvolk abenteuerliche Geschehnisse über die geschwollenen Bauten der ersten schwedischen Kirchen in Lappland im Schwange. Man erzählt dort u. a. von einem Bauherrn, der im Jahre 1419 nach Lappland zog, um in diesem unwirtlichen Lande haddierne Kirchen zu bauen; doch niemand wußte, ob, wann und wo er diese Gotteshäuser errichtet hat.

Kürzlich wurde nun durch Zufall eine alte Chronik des Kirchengroves Fornäs aus Torneo gefunden, die dieser im Jahre 1672 über eine längst vergessene Kirche in Lappland verfaßt, wobei der Chronist meißel darüber: In der Umgegend von Torneo lag früher mitten zwischen den Klippen eine kleine Kirche mit Namen Nounala. Dort wohnten einst drei Brüder, die, eßt schwedische Dialekte, nicht eher saßen, als ein schmüdes Gefäß in ihren Heimatort verschickte. Mit unerschütterlichem Gedächtnis lie von der schwedischen Kirche unter unglücklichen Besonderen alles erforderliche Baumaterial über die Klippen. Ihre Bemühungen waren von Erfolg gekrönt. Eines Tages stand die Kirche fertig da. Nichts fehlte, nicht einmal die Glocken. Soweit die Chronik.

Aber erst fünfzig angelegenen Urkunden aus dem Ende des 17. Jahrhunderts geben Aufschluß über das seltsame Schicksal dieser drei Brüder-Kirche, wie sie der Volkswand später genannt haben soll. Im Jahre 1790 verkaufte die ärmliche Gemeinde von Nounala ihre eigene Kirche für sage und schreibe vier Reichstaler an Händler in Torneo, denen sie fortan als Werkstätten dienen sollte. Die Kirche verfiel dem Verfall. Heute ist nichts mehr von ihr übrig. Nur eine kleine Birkenanpflanzung auf grauem Hügel bezeichnet noch ihre einstige Lage. Die Gebeine eines wegmüden lappländischen Pflückers ruhen laut vergilberter Urkunde darunter.

Selbstverständlich werde man jeder wirtschaftlich nicht gerechtfertigten Stilllegung entschieden begegnen und mit der Reichsregierung prüfen, wie die Stilllegungsbestimmungen geändert werden können. Ausnahmefälle in der gleichen Richtung fanden sich im Jahre 1911, wenn verlangt sich der Landtag am den 11. Dezember.

Wir müssen uns selbst helfen!

Schälest politisches Programm.

Auf einem Empfangsabend in Berlin ergriff der Präsident des Reichsländerbundes, Ernährungsminister A. D. Schälest, das Wort zu programmatischen Ausführungen über die wirtschaftliche Lage, die in einem Aufruf zur Selbsthilfe abgelesen:

„Wir fordern keine besondere Staatshilfe für die Landwirtschaft, aber wir fordern, daß durch schonige und wirksame Maßnahmen die unglücklichen Folgen der bisherigen Wirtschaftspolitik nicht weiter verschärft werden, und daß für die Zukunft die Gesamtpolitik des Reiches und der Länder den Charakter einer aus eigener Kraft landwirtschaftlichen Wirtschaft trägt, die auch dem landwirtschaftlichen Betrieb zu jenem Zweck fähig ist.“

Die Beschlüsse im Osten ist eine soziale und nationale Gefahr. Die Industrie kann die herandrängenden Massen nicht mehr aufnehmen. Es entfällt der wachsende Druck auf die Löhne und Gehälter und auf die Lebenshaltung unseres Volkes. Die Verteilung des Einkommens ist nicht mit besonderer Sorge auf die Dauer des Vertragsverhandlungen mit Polen bilden. Dessen wir Polen und damit auch den anderen Mächten ohne genügende Rauten die Grenzen für die Einheit hoher Schmelzbeschäftigung, so entwirrt man die Bevölkerung und die Landwirtschaft.

Wäher man die Erfüllung des Damessplans nur mit Hilfe der Grenzgebiete möglich. Wenn diese in Kürze nicht mehr hinreichen, die Tribute zu finanzieren, so wird sich die Unerschütterlichkeit des Damessplans erweisen müssen. Es wäre verhängnisvoll, wenn die Landwirtschaft bestände. Eine Lebensformung der Weltmärkte mit deutschen Werten würde zur Blockierung des internationalen Weltmarktes für produktive Leistungen der deutschen Wirtschaft führen. Auch in der Neptanzfrage sind wir auf uns selbst angewiesen. Die Beschlüsse der Selbsthilfe sind zum Schicksal verurteilt, wenn wir nicht der Abhängigkeit Herr werden, die uns in unferen eigenen Entschlüssen unfruchtbar macht.

Die Handwerksnovelle.

Dem Reichstag ist nunmehr der Entwurf zur Änderung der Gewerbeordnung wie die Handwerksnovelle angeschlossen worden. Der Entwurf bringt nach drei Richtungen grundsätzliche Neues.

Während die ursprünglichen Bestimmungen nur den Handwerker als Meister und seinen eigenen Reichsverband, wird heute oft ein Gewerbebetriebe von einer juristischen Personlichkeit, sei es in Form der G. m. b. H. oder anderer Zusammenfassung betrieben. Der Entwurf regelt die Eingliederung dieser Betriebe, ihre Vertragspflicht und die Auslieferung der Handwerksbetriebe, die nicht neu geregelt und gegenüber den bisherigen Bestimmungen gelockert. Die Arbeiter und die Arbeitgeberpflicht wird auf alle Handwerker unter Beteiligung der bisherigen Stellung der Innungen und Gewerbebetriebe übertragen. Aus diesem Grunde und zur Erleichterung der Erhebungen und rechtlicher Streitfragen soll ein alphabetisches Verzeichnis aller Handwerksbetriebe geschaffen werden. In anderen Bestimmungen werden hinsichtlich der Zulassung, der Zulassung und Zulassung innerhalb der Innungen und Zusammenschlüsse geregelt, soweit die bisher geltenden Vorschriften Zweifel gelassen oder sich als unzureichend erweisen haben.

Ein verlassenes Bildnis Friedrichs des Großen in Amerika angekauft. Die New Yorker Zeitungen bringen ausführliche Berichte über die Auffindung eines alten Gemäldes, das in den amerikanischen Kunstkreisen großes Interesse erweckt hat. Es handelt sich um ein Bildnis Friedrichs des Großen, das angeblich von Anton Raff gemalt ist und das während der Zeit Napoleon I. abhanden gekommen war. Das Bild wurde jetzt von einem New Yorker Bildhändler gefunden. Der Leiter der Berliner Bildnismuseum, Prof. Dr. Joms Wadsworth, äußert sich dazu. Er kennt das Bild. Es ist ein gutes, phlogonisch sehr charakteristisches Gemälde, ist aber nicht von dem bekannten Winterthurer Meister Anton Raff.

Eine Forschungs Expedition zu den schwarzen Indianern. Die Harvard-Universität in New York hat eine Studienexpedition ausgesandt, die Untersuchung und Herkunft der schwarzen Indianer im Nordwesten Kanadas unternehmen soll. Die schwarzen Indianer haben zwar eine ausgesprochene Negertönfarbe, jedoch glattes Haar und Adernlose. Trotzdem sind diese Indianer einer außerordentlichen Gesundheit erfreuen, geht ihre Zahl von Jahr zu Jahr zurück, weil sie aus Mangel an Nahrung untereinander hetzen und die Gegend nicht sehr fruchtbar sind. Da einige Gelehrte in der Kultur dieser Stämme asiatische Einflüsse vermuten, soll die Expedition insbesondere auch untersuchen, ob ein ursprünglicher Zusammenhang zwischen Amerika und Asien hier nachgewiesen werden kann.

Deutsche Ausgrabungen in Palästina. Die Ausgrabungen auf dem Berge Geriz, die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaften durchgeführt werden, haben zur Entdeckung einer Kirche geführt, die im Jahre 484 n. Chr. erbaut worden ist. Die archaische Kirche erbaut der Kaiser Jenson auf dem heiligen Plage der Samaritaner zur Ehre für einen Hebräer, den die Samaritaner am Pfingsttage 484 n. Chr. die Christen von Neapolis vertrieben hatten. Interessant sind besonders Inschriften-Fragmente mit dem ältesten Erwähnung von Golgatha. Die Ausgrabungen werden fortgesetzt.

Neues vom Tage „Die Katastrophe war reiner Mord!“

Das Unglück der „Betriss“ hätte sich leicht vermeiden lassen.

In der vom Revisor Bundesdirektionsamt Zulte eingeleiteten amtlichen Untersuchung der „Betriss“-Katastrophe haben gestern die ersten Vernehmungen stattgefunden.

Der Passagier Fred Buppe, dessen Frau und Kind der Katastrophe zum Opfer gefallen sind, machte Aussagen, die die Tätigkeit an Bord zu bezeugen geeignet sind. Er fand, als er sich am Abend an Bord begab, nur den kleinsten Teil seines Gepäcks in der Kabine vor. Den Rest entdeckte er später im Schiffsraum unter dem schweren Gepäck. Als er sich in dieser Angelegenheit mit einem Steward in Verbindung setzte und sich bei ihm über die Bedeutung an Bord erkundigte, wurde ihm geantwortet: Der eigentliche Kabinensteward könne ihn nicht bedienen, weil er betrunken in seiner Kabine liege. Als Buppe demnächst am 6 Uhr erwachte, war die Rettung des Schiffes bereits derartig, daß es unmöglich war, sich in der Kabine gegenüber zu bewegen. Als er dem Steward gegenüber bemerkte, anscheinend sei etwas nicht in Ordnung, erhielt er zur Antwort: Die Ladung hat sich verschoben. Die Mannschaft arbeitet jetzt daran, Zimmerluft einer Stunde ins alles in Ordnung. — Bis jetzt sind etwa sechzig Personen als Zeugen geladen.

Der deutsche Passagier Münder, der noch nicht vernommen worden ist, äußerte in einer Unterredung mit Pressevertretern, daß er bereits am Vortage der Katastrophe infolge des Ueberflusses des Schiffes dreimal die Kabine habe wechseln müssen. Trotzdem 70 bis 80 Leute mit den Fluten ranzen, seien die Boote weggerudert. Münder ist später nach 13 stündigem Schwimmen von einem anderen Boot aufgenommen worden. Im Bord der Rettungsboote befanden sich keinerlei Lebensmittel, so daß die Insassen von Sonntagmittag bis Dienstagfrüh hungern mußten. Auch Münder bezeugte, wie schon andere Passagiere vor ihm, die Katastrophe als glatte Mord, da sie sich leicht hätte vermeiden lassen.

Die Zahl der Toten wird neuerdings auf 122 angegeben. Die Hoffnung auf Rettung weiterer Vermisster ist sehr gering.

Traurige Frucht

Das Küstenwachtschiff „Sham“ ist in Kennerf mit dreizehn Toten nach Opatern der „Betriss“-Katastrophe an Bord eingetroffen. Da die Toten durch Saisische und durch das Umherstreifen

Doppelmörder Krause vor Gericht.

Er will von nichts mehr wissen.

Vor dem Schwurgericht am Landgericht I in Berlin begann die auf zwei Tage berechnete Verhandlung gegen den aus Scherzhausen stammenden 34jährigen Schlosser August Krause, dem zur Last gelegt wird, am 29. November, bzw. am 1. Dezember v. J. den Gastwirt Theophil Hogenowit und den nahezu 70 Jahre alten Fahrlehrer Paul Hofmann mit einem Beil erschlagen zu haben. Die Anklage lautet auf Doppelmord, daneben auf versuchten Mord an der Ehefrau des Gastwirts Hofmann.

Der Angeklagte wird in Raurechtshaltung vorgeführt. Er ist ein großer, sehr kräftiger Mann. Er schlug heute einen wütenden Ton an und sprach überaus leise. Schließlich wird Krause, der erklärt, daß sich ihm alles im Kopf drehe und daß er so viel Menschen noch nicht gesehen habe, aufgefordert, auf einem Stuhl vor dem Richterstuhl Platz zu nehmen. Dann werden die Vorstrafen verlesen, wegen Betruges und Diebstahls in mehreren Fällen. Auch Hosen, wie auf manchen andere will sich Krause nicht bekennen können. Er ist im Kriegsgewesen, will das Eisenerz erworben und eine schwere Verhüttung durchgeführt haben. Im Zusammenhang mit der Tat verliert angeklagt die Erinnerung des Angeklagten völlig. Er weiß nur, daß er Bier oder Schnaps getrunken hat, wo er Geld hatte. Er erinnert sich nicht an den Tag der Tat, nicht an seine Verhaftung, und selbst, als ihm der Vorliegende vorkäme, er habe sich auf der Polizei ganz genau geäußert.

Meidet er bei seinem Schweigen.

In einem Abschlusssitzung, so wird dann festgestellt, hatte er um einen höheren Platz gebeten, angeblich weil er auf der Verurteilung seiner sieben geordneten Mutter gehen müsse. Man gab ihm den Mantel; er aber trug ihn so fort in die Handkoffer. Die awangig Warf, die er dafür erhielt, hat er in Kostal unangeht. Vorher hatte er schon seine Erwerbshilfe unterstüht von etwa 16 M. verkurnt und dazu noch 3 M., die ihm seine Mutter geliehen hatte.

Da der Angeklagte gar keine Antwort gibt und immer bloß weint, äußerte sich Vorsitzende zwischen den Schiffsräumern sehr verstimmt sind, war nur bei vier Personen die Identifizierung möglich. Darunter befinden sich der japanische Konsul Inouye und der Vertreter der Krönung L.-G. (Hannover) in Mexiko, Carlos Franke mit seiner Tochter Ingeborg.

leibiger Zweifel an seiner Vernehmungsfähigkeit. Die beiden Sachverständigen erklärten aber, er sei vernunftfähig. Dr. Bürger, der den Angeklagten schon seit zehn Jahren kennt, meint, daß er seine geistige Schwäche heute überbreite.

Der Vorsitzende geht dann auf die Verlesung der Protokolle ein, die der Angeklagte auf der Verlesung und später vor dem Untersuchungsrichter unterschrieben hat. Aus diesen geht hervor, daß Krause im großen und ganzen sich an die Hauptphasen gar nicht erinnern will, und er gebraucht in diesem Zusammenhang mehrfach das Wort

„Es dümmert mir, daß ich Jurischbares angiehet habe.“

Im übrigen erklärt er seine hässliche Lage für unerträglich. Er habe Sorgen mit der Wiele und anderes Leid gehabt, außerdem hätte ihn das ewige Zerkühen geplagt, so daß er keine Mutter selbst gebeten habe, ihn doch lieber fortzubringen. Auch am Tage des ersten Mordes hätte er stark gezechet und könne sich nur noch dunkel erinnern, auf den Gastwirt Hogenowit mit dem Beil eingeschlagen zu haben. Am nächsten Tage habe er sich mit Selbstmordgedanken getragen und an seine Mutter und seine Schwester Abschiedsbriefe geschrieben. Er wollte mit seinem Selbstmord hauptsächlich seiner Mutter dienen, die selbst einmal geäußert hatte, es wäre besser, wenn dieser „Saufkopf“ aus der Welt wäre. Ueber die Vorgänge bei Hofmann will Krause noch weniger wissen als über den ersten Mord.

Das Urteil: Zweimal Todesstrafe.

Die Verhandlung, die, wie erwähnt, auf zwei Tage berechnet war, kam gestern schon zum Schluß.

Das Gericht beurteilte Krause, dem Antrag des Staatsanwalts gemäß, wegen Mordes in zwei Fällen zweimal zum Tode und wegen versuchten Mordes zu fünf Jahren Zuchthaus, sowie zu dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Der Angeklagte hörte das Urteil mit vollständiger Ruhe und Gleichgültigkeit an.

Todesstrafe auf einem englischen Kohlendampfer. In der Nacht zum Mittwoch brühte an Bord des englischen Kohlendampfers „Belbra“, der im Altonaer Hafen liegt, der Steuermann Douglas aus 7 Meter Höhe in den Schiffsraum und brach sich das Genick.

Raubüberfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank verübt.

Anfang November stellte die Berliner Kriminalpolizei fest, daß ein Überfall auf ein Kassenauto der Deutschen Bank verübt worden war. Die Verbrecher hatten sich mit dem Führer eines Autos in Verbindung gesetzt und so einen Überfall verübt. Er solle ihnen die von ihm gefasene Spur und die Höhe des mitgeführten Geldes angeben. Der Überfall sollte Donnerstag Vormittag ausgeführt werden. Der Chauffeur sollte nach dem festgelegten Plan zuerst die Stadttour erledigen und dann eine von ihm umgebene Chauffee entlang fahren, um zum letzten Kunden zu gelangen. Der Kassenwagen sollte von dem Auto der Verbrecher schon vor der Deutschen Bank abgeliefert werden.

Auf der Chauffee war der Überfall so geplant, daß das Auto mit den Verbrechern den Kassenwagen überholte, sich quer vor ihn stellte, um ihn so zum Halten zu zwingen. Das Nummerkennzeichen dieses Wagens hatten die Räuber mit flüchtigem Blick beachtet, um durch den Chauffee die Erkennungsnummer unentdeckt werden zu lassen.

Der Mitfahrer wußte von dem Plan nichts. Um den Raubüberfall glanzhaft zu machen, wollte man den Chauffeur und den Mitfahrer fesseln und dann das Auto ausrauben.

Die Polizei hatte von diesem Plan Kenntnis erhalten und die Verbrecher beobachtet. Beamte verfolgten sie unauffällig und konnten sie auf der Chauffee kurz vor Ausführung des Überfaltes festnehmen.

Der Wagen der Deutschen Bank, der benutzt werden sollte, fährt jeden 1. und 15. des Monats zur Landfunkstadt der Bank, um fällige Wechsel zu kassieren oder Gelder der Kunden an die Zentralstelle der Bank zu leisten. Darum führte dieser Wagen jedesmal bei feiner Mitfahrer anherberndlich hohe Geldsummen mit.

Ein Kaufmann J. hatte seinen Wagen den beiden Verbrechern zur Verfügung gestellt. Er hielt mit seinem Auto in der Nähe der Bank, als der Kassenwagen beladen wurde. Zum Zeichen, daß „alles in Ordnung“ sei, ließ er dann das rote Schlußlicht aufleuchten. Die Verbrecher standen in der Nähe des Wagens bereit. Kriminalbeamte beobachteten sie unauffällig. In dem Augenblick, als das Kassenauto anhielt,

brangen die Räuber in ihr Auto. Richtig haben sie sich von einer großen Zahl von Kriminalbeamten umringt, die ihnen mit dem Rufe „Hände hoch!“ die Pistolen entgegenhielten.

Jetzt

schon müssen Sie für Weinnachten kaufen.

Außerst vorteilhaft

haben wir große Warenmengen erworben, die wir bereits jetzt für willkommene Festgeschenke zum Verkauf bringen. Die Waren sind wie immer von bester Beschaffenheit und die

sensationell billigen Preise

bieten die denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Baumwollwaren karierte und gebülmte Bettzeuge Meter 90 68 53 Pf. karierte und gebülmte Bettzeuge Bettbreite Meter 1.45 1.12 88 Pf. Stangenleinen weiß gestreift Satin Meter 1.25 90 65 Pf. Stangenleinen weiß gestreift Satin, Bettbreite Meter 2.00 1.45 1.15 Hemdentuche Meter 68 48 35 Pf.		Damen-Hüte Fesche Krappen aus Filz oder Samt Stück 3.75 2.30 1.85 Filz-Hüte moderne Formen u. Farben Stück 3.99 2.65 1.90		Handtücher Dreil-Handtücher gran, gesäumt Stück 45 35 25 Pf. Gerstenkorn-Handtücher weiß mit Kante, gesäumt Stück 45 35 25 Pf. Weiße Dreil-Handtücher abgepaßt und gesäumt Stück 1.15 68 58 Pf. Weiße Jacquard-Handtücher gesäumt Stück 1.25 88 68 Pf. Weiße Jacquard-Handtücher m. Figur, abgepaßt Stück 1.75 1.40 1.15	
Trikotagen Herren-Normalhosen Stück 2.40 1.65 1.25 Herren-Futterhosen Stück 2.90 2.00 1.55 Herren-Normal-Hemden Stück 2.95 2.25 1.75 Herren-Strick-Jacken Stück 4.40 3.75 2.75 Herren-Jagd-Westen Stück 7.50 5.25 3.75		Damenkleidung Tanzkleid aus kunstseid. Taffel, Rock mit Rüschen-garnitur, in modernen Lichtfarben Stück 12.25 Wolf-Jersey-Kleid Jumperform, Rock in Falten, mit Crêpe-de-Chine-Kragen Stück 15.75 Veloutine-Kleid m. gestickt Crêpe de Chine, Kragen Rock mit Volants Stück 18.75 Damen-Mantel aus Ottomane mit Seifenfalten und Biesenstepperei Stück 9.50 Damen-Mantel aus englisch gemustertem Stoff mit Plüschkragen und Gürtel Stück 15.75 Damen-Mantel aus Ottomane m. Plüschkragen, hohen Plüsch-Manschetten und Biesenstepperei Stück 21.00		Kleiderstoffe Kunstseiden Keros und Fantasiemuster, für Kleider und Blusen Meter 1.25 1.00 75 Pf. Travers für Jumper, große Muster- und Farbenwahl Meter 1.75 1.45 88 Pf. Eoliennes und Veloutines Wolle mit Seide, in modernen Farben Meter 5.75 3.90 2.85 Travers-Composés in modernen Farbenstellungen Meter 2.95 2.45 1.95 Mantelstoffe reine Wolle, einfarbig und Fantasiemuster, 140 cm. breit Meter 6.75 5.50 3.50	
		Damen-Hüte Reiter-Hüte 1. Frauen, kleidsame Formen Stück 6.50 4.75 2.90 Elegante Filz-Hüte in neu. kleidsamen Formen Stück 9.75 7.50 5.75			

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3

J. W. M.

Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3

Stadt-Theater Halle
 Heute Freitag,
 30—22.30 Uhr
Der Barbier von Seville
 von Rossini
 Sonntag, 30—22.15 Uhr
Salome u. Siebe
 Zahlung der II. Stammfari. * Rate erbeten.

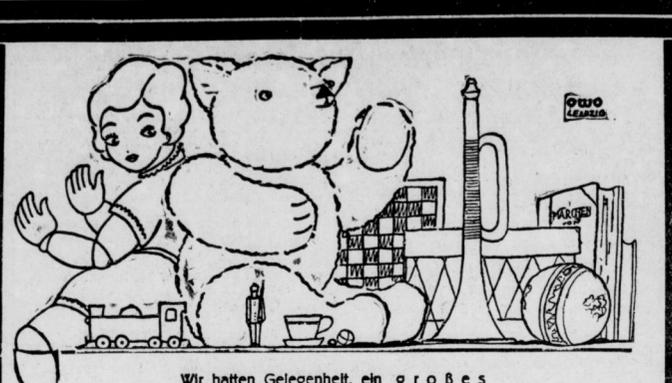
Answürdige Theater
 Neues Theater in Seipha
 Sonntag, 17. Nov. 19.00
 Die Söhne
 Neues Theater in Seipha
 Sonntag, 17. Nov. 20.00
 Schopenhauer
 Neues Operetten-Theater in Seipha
 Sonntag, 17. Nov. 20.00
 Dreimäderlhaus
 Stadt-Theater in Magdeburg
 Sonntag, 17. Nov. 19.30
 Carmen
 Wilhelm-Theater in Magdeburg
 Sonntag, 17. Nov. 20.00
 Menichen des Untergangs
 Friedrich-Theater in Seipha
 Sonntag, 17. Nov. 18.00
 Die Weierfinger von Rürnberg
 Stadt-Theater in Seipha
 Sonntag, 17. Nov. 20.00
 Babu X

Textbücher
 zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in den **Bücherstuben** der **Saale-Zeitung** (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland) **Rannischestraße 10** Kleinschmieden 6 Tel. 246 46

MODERNES THEATER
 Heute neuer Spielplan !!
Geschw. Werner
 Die Liebline der Hallenser.
Rolf Umland
 Ein Meister der Vielseitigkeit und die weiteren Attraktionen !!
 Nach d. Vorstellung: **Tanz mit Telefon!**

Café Freischütz
 Täglich von 4 Uhr nachmittags **erstklassiges Künstlerkonzert.**
 Kammeraden
 ehemals gebildet
 Singsänger werden um Abreise gebeten. Zuschriften unt. N° 27834 an die Exp. d. Sta.

Gold-Serien-Preiskarten im Hansa-Hotel
 1. Spieltag am 17. Novbr. 1928, nachdem fortlaufend Dienstag, Donnerstag u. Sonntags. Einsatz 3 RM. Kartengeld 50 Pfg. Der Einsatz wird b. 600 Punkten zu Rückzahl. Preise: 600, 400, 300 RM. usw. Die Serien fangen an um 16, 19 und 22 Uhr. Dazu ladet ein **Alfred Schläditz, Hansa-Hotel**



Wir hatten Gelegenheit, ein großes **Spielwaren-Lager** (Meß-Muster) äußerst günstig zu erstehen und bringen dieses **zu ganz besonders billigen Preisen** zum Verkauf.
 Diese Spielwaren sind auf Extra-Tischen ausgestellt!
Schenswerte Spielwaren-Ausstellung!
Günstige Einkaufsgelegenheit für Vereine!
 Gekaufte Spielwaren werden bei Anzahlung bereitwilligst bis 21. Dez. aufbewahrt!

Burghardt & Becher
 Leipziger Straße 10

WALHALLA
 Hr. I. Reinhard
 Tel. 283 85 Anfang 20 Uhr
 Wegen des enormen Erfolges bis zum 30. November verlängern wir die große Weltstadtrevue **Ohne Kield fuir mir kield** in 31 Bildern mit **Horvath Sandor** und seinem original-ungar. Virtuosen-Orch. Gewöhnl. Preise ab 60 Pfg. Sonntag, vorm. 11^{1/2} Uhr **Einmaliges Konzert** des Arbeitersängerkorps Halle unter musik. Lig. von Herb. Schulze. Lieder im Volkston. 180 Sängler **Solidaria** Kühle Pirsche, Berlin Preise von 50 Pfg. bis 1,50 RM. Sonntag, nachm. 4 Uhr **Reißhappchen** mit dem Schweizer-Kinderballett (Kleine Preise von 30 Pfg. bis 1.25 M.)

Was bringt am **Sonntag** die **Saalschloß-Bräuerei?**
25. Streichkonzert der gesamten Bergkapelle im großen Festsaal verbunden mit Schubert-Ehrung
 Solist: Konzertsängerin **Frau Dahlke-Kappes**

Männer-Liedertafel 1845
 Leitung: **Max Knoch**
 Montag, d. 19. Novbr. 20 Uhr, im gr. Saal d. Stadtschützenhauses
 Mitwirkende: Ellis Grunewald (Sopran) vom Stadttheater, Dr. Herbert Koch, Magdeburg (Fagel), Kurt Reime (Hornist), das gesamte Hall. Symphonie-Orchester. Programm siehe Plakat.
 Karten zu 2.— und 1.50 M. bei Hothan und Hland (Rann. Platz).

Thaliasaal
 Sonnabend, 17. November, 20 Uhr
Gymnastik-Vorführung Loheland
 Lehrweise von Rhoden-Langgaard
Ritterflügel
 Karten 3, 2, 1.50 Mk. bei Heinrich Hothan. Für Mitglieder des Bühnenvolksbundes Martinsberg 15

Geschäftseröffnung!
 Der geehrten Einwohnerschaft von Halle (Saale) zur Kenntnis, daß ich am 17. Nov. 1928, Reilstr. 12 ein **Elektro- und Radiogeschäft** eröffne. Ich halte mich für gewissenhafte und schnellste Ausführung von Licht-, Kraft- u. Radioanlagen bestens empfohlen
Hans Lindner, Reilstr. 12, Tel. 33798

Zur Ausführung von **Malerarbeiten** empfiehlt sich **W. Kellermann**
 Fernruf 22946 - Malermeister - Seebener Str. 21
 Trothaer Straße 57 = Gegründet 1913

Robert Franz-Singakademie
 Leitung: **Professor Dr. Rahlwes**
 Montag, den 19. November 1928, abends 8 Uhr im Stadt-Theater:
Joseph Haydn: Die Schöpfung
Ria Gluster, Carl Martin Ohman, Kurt Wichmann als Solisten
 Nur noch wenige Karten an der Theaterkasse verfügbar!

Geschäftseröffnung!
 Sonntag, den 16. ds. Mts.
Wiedereröffnung meines seit 50 Jahren bestehenden **Blumengeschäfts** in meinem Neubau **Neunhäuser 4**
Helene Zeising

Koch's Künstlerspiele
 Mitte der Stadt.
 Ab heute neues Programm mit **Dr. Allos** Einhallenserkind
 Sonntag und Sonntag nachdem **Rheinische Abende** mit **Fritz Heumbach**. 4-Uhr-Tea.
Bergschenke
 Perle d. Saaleales
 Jeden Sonntag nachmittags **Konzert** Eintritt frei!
Kochfrau empfiehlt sich bei festlichen Gelegenheiten; ferner in feiner und billiger Küche. Angerbet. u. S. 1715 an die Exp. d. Zeitung.

Kauf Betten
 nur im führenden Betten-Spezialhaus
Federbetten, Bettfedern, Daunens, Inletts, Daunendecken, Steppdecken, Bettwäsche
 Metall-Bettstellen
 Kinder-Bettstellen
 Auflegematrizen
 Rohbaumatrizen
 Patentmattressen
 Chaiselongues
 Belt-Chaiselongues
 Schlafzimmer
 Einzelschränke
 Nachtschränke
 Waschtische
 Unvergleichlich große Auswahl, immer niedrigste Preise
Neueste Bettfedernreinigung
 übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit u. schonendster Behandlung. Jederzeit in Betrieb. Abholen u. Zubringen kostenfrei. Entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Anfahr nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.
Bettenhaus Bruno Paris
 Kleine Ulrichstraße 2 (Eingang Kaszlejgasse), 2 Minuten vom Markt

Dr. Köhler's Sanatorium Bad Elster, Sachsen.
 Innere, Nerven-, Stoffwechsel-, Frauenleiden, Lähmungen.
Spezial-Abteilung für Rheuma-Kranke.
 Moorbäder und alle Kurmittel im Hause.
 Höchster Komfort. — Prospekte auf Wunsch.

Hermann Weise, Halle a. S.
 Delitzscher Straße 93
 Meine Spezialmarke: 50 Stück 9.50 Mk., franco Zusendung bei 100 Stück

Menüföhrer Bergspessels durch Baden 2,00 RM., durch Raug abheften ohne Bringerlohn 1,50 RM., Anzeigengeld 0,30 RM., die feingespaltene Rollenrolle, 1,25 RM., die Rollenrolle.

Sonntag, den 18. November, wird nunmehr die Huldigungseinsamlung in ihren letzten Stadien aufsteigen in neuer Pracht erblühen. Schon drei Jahre mußte er abgenommen werden, da er vom Dolmarchen sehr bedrängt und z. T. brüchig geworden war. In langer mühsamer Arbeit ist das aus dem 18. Jahrhundert herkommene Fest in die neue Pracht wiederhergestellt und, soweit möglich, ergänzt worden. Die ganze Farbenpracht trägt wieder hervor. Damit konnte die Erneuerung der Huldigung zum Abschluss.

Ein besonderer Zeitgedienst um 10 Uhr, bei dem der Stadtkapellmeister seine Mitwirkung zugesagt hat, wird uns diesem Anlaß von Oberpfarrer Thiele gehalten werden.

Wettervorhersage.

Wetter nur mit Geringfügigkeit der kälteren Luft (Wetterdienststelle).

Am Donnerstag lag streifte sich ein ansehnliches Schneefeld, das nördlich nachwärtigen, mit seinem Kern östlich gelegenen Tiefdruckwirbels bis in den Kanal zwischen England und Frankreich. Die Fortbewegung des Tiefs ließ die uns für kurze Zeit milde Südwestwinde einfließen und brachte zeitweilige völlige Aufräumung. In der vergangenen Nacht bedeckte sich mit Einbruch des milden Zustroms östlicher Luft der Himmel rasch, und Mittel- und Niederdruck erhielt gegen Morgen die ersten Niederschläge. Eine Verringerung des Trübungsmaßes ist seitdem nicht zu erwarten.

Sonntag: Regen; Wind: Südwest bis West, regnerisch und mild.

Wettervorhersage.

16. 11. 7 Uhr abends, 16. 11. 7 Uhr morgens. Barometer: 760. Thermometer: 7.0, 9.2. Wind: NO. 1. Maximum: 8.0. Minimum: 2.0. 16. 11. 7 Uhr abends, 16. 11. 7 Uhr morgens: 7.0, 9.2. Wind: NO. 1. Maximum: 8.0. Minimum: 2.0.

Der kleine Regen herab vom gestrigen, der große Regen den heutigen Barometerstand.



Reinhardt Bühnengastspiel.

„Robert und Marianne“ v. Paul Gerdaly. Stadttheater Halle.

Ein wirklich gutes, von hoher Kultur zeugendes französisches Schauspiel, gewissermaßen eine Zeilustration zu den feinsten und tiefsten, was es über das Wesen von Mann und Weib und über ihr Sein und Gegeneinander gesagt worden ist, als Schillers „Die Frauen“. Aber nur würde wohl Schiller erschrocken gewesen sein über die Art der Darstellung der Hauptrolle, der Marianne, durch Helene Thimig!

Das war gewiss eine ganz hervorragende Leistung, wie sie ein Schauspieler allerersten Ranges vollbringen kann. Durchgearbeitet bis ins Einzelste, psychologisch folgerichtig und ungemindert. Aber welche Gefühlslage und Verstandesmäßigkeit! Wie ganz modern, hypermodern, so etwa wie die „Wandlungen“ oder „Kammaten“ des einstigen Berliner Hausbauers Meißner's Gruppen oder wie jene Sessel und Sofa aus Stahlstühlen, die das Ideal gewisser modernistischer Möbelkonstrukteure und ein Traum für jeden Fein, der in seinem Heim heimlich und behaglich und wohl fühlen will.

Marianne liebt einen genialen Ingenieur, der sie wiederliebt, aber in der Ehe mit ihr keine Freiheit zu verlieren fürchtet. In der ersten Szene stellt sie ihm mit einer überredenden, ganz modernen, aber eben freimütigen ihre Liebe, er wird durch ihre Offenheit und seine Liebe bezwungen; sie heiratet. Die zweite Szene schildert die tiefe seelische Vereinamung und Verzweiflung der Frau, die nur Anhängel, willenslose Anbeten ihres schwach männlichen, wieder ganz in seinen großen Plänen aufzugehen und sich seinen grandiosen Vernunftlogik und Entschlossenheit der Gattin gar nicht bewußt werdenden Mannes ist. Vergebens ringt sie darum, gegenüber ihrem Mann ihre Eigenartlichkeit zu behaupten. Schließlich schließt sie ihm dort an trennen. Da reißt die leidenschaftliche Liebe einander die noch einmal zusammen. Sie bleibt.

Dritte Szene: Seitdem der Mann weiß, daß die Frau ihm innerlich nicht mehr anhängel, überdramatisiert er seine Wänsche, seine Arbeit, aber ihm fehlt die Schwere, er macht Fehler über Fehler, sie selbst sein treuer Freund und Sanfter ihm die weitere Mitarbeit verweigern muß. Durch das Scheitern seiner Hoffnungen bricht er seelisch zusammen und im Zusammenbruch erklärt er der Frau, was er für bisher niemals hatte: „Ich gebe dich frei.“ Sie befreit nicht, dann geht sie die äußere und innere Katastrophe ihres Mannes. Sie fühlt, daß er sie braucht, fragt von ihm an, richtet sie ihn auf und das Vertrauen und die Liebe wiederher. Sie gibt ihm neuen Mut zu neuen Plänen.

Es ist nicht wie eine Illustration an Schillers „Die Frauen“ in die ferne Schwelme nach des Mannes wilde Kraft und von der Aufgabe und Kunst der Frau, das sentimentale Mannes-treuen durch das geistigste Wesen der Frau auf die gelobte Mittelwelt einzulassen, die zum Glück führt? Aber: so einfach, so bar jeden reifen Frauenreizes, jeden Gemüts-tones, wie Helene Thimig die Rolle der Marianne spielte, würde das Weib diese natur-

Was bedeuten die bevorstehenden Kirchenwahlen?

Von Gemeindeführer R. D. u. e. y, Mitglied der General-Synode.

Im Bereich der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union stehen vom 17. bis 19. November die Gemeindeführerwahlen bevor. Das ist die einzige Wahl, an der unmittelbar alle konfirmandierten Gemeindeglieder teilhaben können. In der Regel sind die Gemeindeführerwahlen 24 Jahre alt sind, im Rahmen ihrer Verpflichtung zu den kirchlichen Ämtern beitragen und wenigstens drei Monate in derlei-chen Gemeindeführeramt tätig gewesen sein müssen berechtigt sind.

Mit diesem Wahlrecht der Gemeindeführer ist die Möglichkeit gegeben, auf das gesamte Verfassungsleben der Kirche einzuwirken zu können. Und weil es das einzige unmittelbare Wahlrecht der Glieder der Gemeinde ist, sollte es auch von allen Wahlberechtigten pflichtgemäß ausgeübt werden, wo es zu einer Wahl kommt, was durchaus nicht der Fall zu sein braucht, da eine Einzelstimme den Wahlverlauf nicht bestimmt.

Nach Artikel 4 der Kirchenverfassung hat die Gemeinde als Gesamtheit des Gottesdienstes, der Seelsorge und der Pastoralpflege entsprechend dem reformatorischen Grundgedanken der evangelischen Kirche die Aufgabe, den Glauben der Gläubigen zu fördern, zu erhalten und zu pflegen. Heute das evangelische Kirchenglied zu einer immer stärker werdenden Ausprägung seines volkstümlichen Charakters drängt, dann ist das ein Beweis dafür, wie tief es im Volk wurzelt. In der Kirche ist ein Anzeichen, das den kirchlichen Geist zu neuen und neuen kirchlichen Verfassungen mancher Ären geöffnet.

Gegenüber der staatskirchlichen Vergangenheit mit ihrer beherrschenden Stellung ist die evangelische Kirche nunmehr selbständig in ihrer Führung, Leitung und Verwaltung geworden. Die oberste kirchliche Leitung liegt nicht mehr in den Händen von Beamten der Kirchenbehörden, sondern bei den aus den Wahlen von der untersten bis zur obersten Stufe herabgehenden Kirchengliedern. So erhält ein fundamentaler Zug der Verfassungsurkunde, „Die Kirche hat die Aufgabe, die Gemeinde auf ihre praktische Verwirklichung.“

Der verfassungsmäßige Aufbau der Evangelischen Kirche der altpreußischen Union (d. h. der seit 1817 bestehenden Vereinigung von Lutheranern und Reformierten in den älteren Provinzen Preussens) beruht auf drei Verwaltungsorganen der Kirchengemeinden: Gemeindevorstand und Gemeindeführeramt. Das wichtigste Recht der Gemeindeführerämter ist die Wahl der Pfarrer, sofern nicht anders durch die Kirchenverfassung bestimmt ist. Mit der Ausübung des Gemeindeführeramtes ist jedem Gemeindeglied die Möglichkeit der Mitwirkung gegeben. Die Verfassungsur-

kunde des Evangeliums, die Seelsorge, der kirchliche Unterricht und die christliche Unterweisung und Pflege der Jugend als vornehmste Aufgaben des Pfarrers bilden die Ziele, die das gesamte kirchliche Leben betreffen soll. Ferner haben die Gemeindeführerämter die Abgeordneten zur Kreis-Synode zu wählen. Vor allem haben die Gemeindeführerämter das Recht, die Abgeordneten zur Provinzial-Synode zu wählen, welche im Rahmen der Provinzial-Synode die Abgeordneten zur General-Synode wählt die kirchlichen Mitglieder der Kirchenämter. Der Kirchenrat wählt die Präsidenten und Mitglieder des Evangelischen Oberkirchenrates und der Konsistorien.

Die Wahl der Gemeindeführerämter stellt also die Auswahl dar, welche die Grundlage für alle nachfolgenden Wahlen sämtlicher Abgeordneten Organe des Kirchenkreises, der Kirchenprovinz und des gesamten Kirchengliedes bildet. Für die Synoden wie für die Organe der Kirchenleitung (Kirchenrat und Provinzialkirchenrat) gilt eine vierjährige Amtsperiode.

Wichtigste Aufgaben hat die General-Synode, die berufen ist, dem äußeren und inneren Aufbau der Kirche und ihrer Erhaltung und Förderung als Nationalkirche auf dem Grunde des evangelischen Bekenntnisses zu dienen. Sie erläßt die Kirchengesetze, übt das kirchliche Steuerrecht aus und stellt allgemeine Grundsätze für die kirchliche Verwaltung auf. Sie hat die Eintragung und Durchführung der Verfassungen, der Gesetze und Ordnungen der Kirche zu überwachen und zu sichern.

Zur Mitarbeit in den Organen der kirchlichen Selbstverwaltung sind Angehörige aller Stände berufen, denn Artikel 1 der Verfassungsurkunde schreibt für die Wahl der Gemeindeführerämter vor, daß sie „ohne Unterschied des Standes“ aus Personen von kirchlicher Einsicht und Erfahrung zu wählen sind. Wenn allen Ständen der Gemeinde die Kirche ist und mehr sein soll, dann muß auch allen Schichten Gelegenheit zur Mitarbeit gegeben sein. Der Reichsverband evangel. Arbeitervereine hat sich der Aufgabe gewidmet, eine stärkere Vertretung von Arbeitnehmern bei der Ausübung von Wahlverpflichtungen durchzuführen. Natürlich sind Gemeindeführerämter und Synoden keine Ständeorgane, aber ebensoviele sollen sie Honorarverewinnungen vermeiden. Die soziale Basis der Kirche ist die Einheit der Kirche (Artikel 194) nach dem Ruf an die Arbeiter, zur Kirche Vertrauen zu gewinnen. Dieser Ruf ist weithin gehört worden. Möge die Kirche ihre Stunde erkennen, den vorwärtsdrängenden Menschen des Arbeiterstandes ihre Tore weit zu öffnen. Möge sie die Wahrheit des Wortes bekräftigen, das einst ein preußischer König aus sprach: „In der Kirche sind wir alle gleich!“

Gegen das Tempo der ersten Veränderung zu schaffen. Auch das Zeitmaß der zweiten Variation war übermäßig, während die dritte dagegen (con modo) etwas verlangsamt war. Erst von der vierten an machte sich die planvoll ordnende und sicher gestaltende Hand des Kapellmeisters klar. Die vierte Variation und der weitere Verlauf bewies, daß das prachtvolle Werk dem Dirigenten aus dem Herzen geflossen ist, und daß er sich der Bedeutung des Konzertes klar eingeweiht hat.

Zu den erklärten Bestrebungen des Leiters des Collegium Symphonie-Orchesters gehört tragisches Spiel. Schumann. Mit einer geradezu genialen Auffassung hat er sich bei der Besetzung der Instrumentation nicht nur die Kontraste und den melodischen Reichtum mit sorgender Hand an, und der Erfolg ist mit ihm. Orgeln und Zuhörer ließen sich nicht von ihm führen zu dem Wunderland der Romantik.

Als Solist war der bekannte und schätteste Geiger Carl Fritsch erschienen, der nur für kurze Zeit dem Geiger Dr. Hans Wagners und dem Pianisten Fritz Weichmann erlaubte, die Paris eines Kammerkonzertes abend veranstaltet hat. Die Vorträge des Kammerorchesters sind in Halle längst bekannt und gebührend gewürdigt worden. Mit seiner schlackeligen unheimlichen Technik, seiner unerschütterlichen Beherrschung und seinem grandiosen empfindlichen Empfinden hat er eine herrliche Konzert von Anton Dvorak, das man als schönste Konzert für Cello bezeichnen kann, einen tiefgehenden Eindruck hinterlassen. Es war in der Tat eine Weiterentwicklung und wurde dementsprechend aufgenommen. Carl Fritschs Platz begleitete das auch für das Orchester höchst dankbare Werk mit seinem Verständnis und großer Anspannung.

Martin Frey.

Jubiläumabend in der Deutschen Volksbühne.

Im Deutschen Gesellschaftssaal war gestern Abend wieder Hoberg's Fest ein Fest der Feiertage vollendet veranlaßt. Der Abend hatte ein festliches Gepräge; der bei seiner begeisterten Gemeinde mit Recht so beliebte Leiter und Darsteller beging sein fünfundsiebzigjähriges Jubiläum als Schauspieler.

Es wurden zwei Einakter aufgeführt. In „Adele“ von Hugo Müller trat Förster in der Rolle des Meisters Beethoven auf. Das kleine Werk spielt in der Zeit, wo Beethoven

zu erlauben begann. Förster sang ergreifende Lieder für die fürstliche Tragt in dem Leben des großen Komponisten. In dem zweiten Akt, Heilmanns „Der Brandstifter“ hatte Förster reichlich Gelegenheit, in einer Anzahl von Rollen eine erstaunliche darstellerische Vielseitigkeit und stürmische Beherrschung aller mündlicher Ausdrucksmittel zu zeigen. Auch als Spielleiter bewährte er sich wieder außerordentlich und die Schar seiner Mitwirkenden ließ alles daran, um Beethoven zu vollem Glanze zu verhelfen. Die Einzelvorzüge fanden ebenso wie die beiden Dramen lebhaftesten Beifall. Der Jubilar wurde vielfach gefeiert.

Müdenbekämpfung.

In der nächsten Zeit wird das Gebiet des früheren Bonores-Gebietes daraufhin nachgesehen, ob von den Hausbesitzern die Bekämpfung der Müdenplage durchgeführt werden ist. Die Vermeidung der Müden wird dort, wo es nicht bereits gegeben ist, durch die Stadtgemeinde veranlaßt werden. Deren Bauverträge ist der Zutritt zu den Kellern zu ermöglichen.

Schleuse Trotha.

Der Unterseegeleite einen Wasserstand von 1,40 Metern. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

Die Schleuse passierten Schiffe 12er mit Zucker talwärts, Schiffe Wienacke West talwärts.

Schauburg.

Der impotente russische Film „Zur Dichtung“ behandelt das Schicksal des russischen Volksdichters Alexander Puskin, der sich der Gattin des russischen Volkes erwehrt, weil er es nicht liebt, liegt der russische Nationaldichter und seiner Umgebung in seinen Gedichten selbständig unverfälscht die Wahrheit zu sagen. Puskin war ein Feuergeist; um ihn einzuerkennen zu können, hatte man ihn zum Kammerherrn ernannt. Er machte sich aber durch sein Unglück unlieblich. Um ihn zu bestrafen, zwang man durch eine feine eingeleitete Intrige Puskin zu einem Duell mit einem jungen Offizier, der es verstanden hatte, sich der Gattin des Dichters zu nähern. Puskin wurde schwer verletzt, doch aber im letzten Augenblick noch seinen Gegner über den Zauber.

Die Handlung macht einen geradezu überwältigenden Eindruck. In Auslassung über mancher Berührung. Wieder einmal ein wirklich großer russischer Film. „Zur Dichtung“ ist ein „Gedicht“ geworden. Es wird darin allerlei an Witz und sonstigen Situationen geleistet. Clara Kommer und Georg Alexander spielen mit viel Erfolg die Hauptrollen. Die Drehweise zeigt die besten Vorzüge der „Jepelin“ bezieht noch immer die Leinwand.

Capitol.

Das neue Bühnenprogramm bringt zu Ehren von Franz Schuberts hundertsten Geburtstag im Film „Schuberts letzte Liebe“. In den historischen Szenen zeigt die Bildschirme, wie der Komponist das Leben in der Wiener Musikwelt, umrahmt von der heteronimischen Wiener Landschaft. Die Handlung hat einige Episoden aus dem Lebensleben Schuberts herausgehoben. In diesem Zusammenhang wird dem Besucher das Leben illustriert, aus dem man Schuberts Leben geboren ist. Einen breiten Raum nimmt das Orchester ein, das die Schubert'schen Lieder auf der Violine und Klavier. Stimmungsvoll mehr insbesondere die das letzte Bild bezeugen. Die Konzerte sind in der besten Weise das Schubert'sche Maria vorzutragen.

Auch die Darstellung war ganz ausgezeichnet. Schmerzvoll entzogen, von Lebensschmerz gerührt, spielte der Herr Schubertrolle. Eine ammutig lebende Filmerscheimung ist Renate Rensch in ihrer Rolle als Emilia, der Geliebten Schuberts. Otto Schmolesch hatte sich in der Rolle eines Paganini einen Sondererfolg.

Daneben läuft noch der Giffert'schen Operette nachgebildete Film „Die deutsche Ennane“, der viel bessere Situationen enthält. Mit Schöpfung ist das Stück gespielt. Milan Horrey und Willy Frisch bürgen für den Erfolg.

Maria Paudler in Halle.

Das war ein Anbruch geteilt im C. T. am Riechhof. Immer wieder kann es in der Kriegszeit „Butter“ amolnt gegeben. Die Welt wollte Maria Paudler, den bekannten Filmstar, sehen. Und jeder kam auf seine Kosten, denn Maria Paudler spielte nicht und blieb eine volle Vierecksumme auf der Bühne, wobei sie zugleich bewies, daß sie auch eine gute Vortragsspielerin ist.

Wie sieht sie aus? Darüber müssen wir natürlich alle den besten berichten, die nicht da waren. Hellblond, blaue Augen und von mittelgroßer, schlanker Figur. Wohl, schlank! Man hätte sie sich viel größer und kräftiger vorgestellt. Entzückend ist ihr schelmisches Lachen, sie verliert es, wie sie und charmant zu plaudern und eroberte sich alle Herzen im Zuge. Vor 24 Jahren erlebte Maria Paudler in Rodenberg in Deutschland das Licht der Welt. In der Schule besaß sie den hübschen Namen Maria. Aber die zukünftige Schauspielerin kopiert gut Sonderlichkeiten von Lehrern und Lehrerinnen. Die Klasse amüsiert sich förmlich, und Oftern Besuchen nur. Im ganzen gut. Auch das Theater lernt auf. Maria Paudler ist eine große Talente. Wird schließlich unter romantischen Umständen „entdeckt“. Ganz 18 Jahre und Mitwirkende in Hauptmann'scher Stücken neben Prominenten wie Marx und Dechant. Schon legt ihr das Theater

„Mutter und Vater der Kinder! Gebt ihnen das Beste!“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-84334-19281178/fragment/page=606

Aus der Heimat

Kathausweihe.

Selbstig. Anlässlich fand im großen Sitzungssaal des neuen Rathauses die Einweihungsfeier statt. Der große Saal war von den geliebten Gästen voll besetzt. Gemeindevorsteher Scholz leitete die Feier mit einer Begrüßung ein. Es folgte dann aus, daß es zu entscheiden gait, ob der Bau dringender und notwendiger als andere fehlende Einrichtungen war und ob ihn die Finanzlage der Gemeinde ermöglichen würde. Weitere Schwierigkeiten boten die Platzfrage, die aussergehörende Veranlagungsbeträge zu generalfreier. Das Rathaus ist ein stattliches Gebäude, geschmackvoll und zweckentsprechend eingerichtet. Der Landrat des Kreises beglückwünschte im Auftrag der Staatsregierung die Gemeinde zu ihrem Bau. Der Erbauer Vater (Hilferich) wies auf die architektonische Bedeutung des Gebäudes hin. Gemeindevorsteherin Meyer dankte dem Gemeindevorsteher und der Gemeindevormaltung im Namen der Beamten und Angehörigen für das neue schöne Heim. Weitere Glückwünsche brachten der engerge Herr Herr Rudolph und der katholische Pfarrer Greinmann.

Todbringender Steinwurf.

Schlimme Folgen jugendlicher Häßlichkeit. Neulich. Vor einigen Tagen gegen 8 Uhr abends machten sich Schulentassene Knaben den Spaß, einen Kameraden zu ärgern, indem sie unter seinem Fenster mit einem alten Schab allerlei Wotria trieben. Der Geätzte nahm sich eine Loschlampe, um auf der Straße die Täter festzustellen, worauf sie die Flucht ergriffen. Bei der Verfolgung leuchtete er wiederholt einigen ins Gesicht. Der bisher an der Sache unbeteiligte L wollte ihn erschrecken und warf einen faulst großen Stein gegen ein Holztor. Der Stein prallte ab und traf unglücklichweise den gerade des Weges laufenden 14jährigen A., der an der Sache nicht beteiligt war, mitten vor die Stirn. A. mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, wo sich seine Überführung in die Goldmannsche Klinik nach Nordhausen für notwendig herausstellte, da der Stein anscheinend das Stirnbein zertrümmert hatte. Eine Operation konnte dem beunruhigten Knaben nicht mehr helfen, er erlag seiner schweren Verletzung.

Drilllinge im Kuhstall.

Nattmannsdorf. Dieser Tage erlebte der Landwirt Hölzer eine freudige Überraschung: eine seiner Kühe brachte drei lebende Kübber zur Welt. Mutter und Drilllinge sind munter und gesund. Drilllingsgeburten bei Kühen sind sehr selten.

Reife Erdbeeren im November.

Zwitschigna. Der Gutsbesitzer Otto Barth, hier, hat am 25. Oktober zwölf reife Erdbeeren, am 30. Oktober acht Stück, am 3. November fünf und am 11. November zwei reife Erdbeeren geerntet.

Ermäßigung der Kreissteuern.

Mansfeld. Durch Beschluß des Kreisassessors wurde die Kreissteuer des Jahres 1928 auf 57 Prozent ermäßigt. Das bedeutet für die Stadt einen Betrag von etwa 1318 Mark.

Bekanntlicher Raubüberfall.

Apolda. Mittwochsabend wurde die aus Krippendorf stammende 22jährige Rosa Apel, die sich in Apolda in Stellung befindet, auf dem Wege zu Verwandten in Sulzbach von einem Unbekannten überfallen, schwer verletzt und beraubt. Unter anderem ließ sie die Fußsachen aufgeschlitten und drei Stiche in die Herzgegend beibracht worden. Der Zustand des Mädchens ist hoffnungslos. Vom Täter hat man bisher noch keine Spur.

Die falsche Prinzessin Margarete.

Erfurt. Am Dienstag, 27. November, wird die Verhandlung gegen die bekannte, in Erfurt wohnende Hochschülerin Margarete Barth, der seit Juni 1927 für ein Geldvermittlergeschäft betriebl, hatte sich in zwei verchiedenen lauten den Zeitungsinseraten zur Beschaffung von Darlehen angeboten. Da er darin das Geldgeschäft gegen Sicherheit oder Bürgschaft als sofort abschließbar bezeichnete und betonte, daß keine Vermittlung in Frage komme, glaubten die Geldsuchenden, es sei selbst der Geldgeber, von dem sie sofort Darlehen erhalten könnten. A. vermittelte jedoch nur: er vertrat ein Münchener Blatt „Kapitalmarkt“, das 2480 geldgebende Stellen an der Hand haben wollte, die aber ebenfalls nicht zu vermitteln waren. Die Geldsuchenden mußten bei A. zunächst die halbe Einrückungsgebühr anzahlen und hatten dann die Aussicht, nach 8 bis 14 Tagen von „Kapitalmarkt“ das Weitere zu erhalten. Nachdem sie an diesen bei der Verschöpfung nach München entrichtet, befanden sie fast jedes einen Beutel mit Offerten, in denen sich wieder andere Vermittler gegen entsprechende Gebühren anboten. Unter diesen befand sich eine Kölner Firma, die zwar nach Befund der erforderlichen Papiere einen Teil des gewünschten Geldes zahlen wollte, jedoch unter so rüchvollen Bedingungen, daß die Geldsuchenden davon Abstand nahmen. Wegen des gemeingefährlichen, schwindelhaften Gebarens gegenüber fremden kleinen Gewerbetreibenden und Bankrenten-Besitzern wurde die Firma am 8. November 1928 als „Geldvermittler“ erkannt nur auf 4 Monate Gefängnis.

Gefängnis für einen Darlehensschwindler.

Erfurt. Der schon wiederholt wegen Betrugs vorbestrafte Agent Wilhelm Rehm, der seit Juni 1927 für ein Geldvermittlergeschäft betriebl, hatte sich in zwei verchiedenen lauten den Zeitungsinseraten zur Beschaffung von Darlehen angeboten. Da er darin das Geldgeschäft gegen Sicherheit oder Bürgschaft als sofort abschließbar bezeichnete und betonte, daß keine Vermittlung in Frage komme, glaubten die Geldsuchenden, es sei selbst der Geldgeber, von dem sie sofort Darlehen erhalten könnten. A. vermittelte jedoch nur: er vertrat ein Münchener Blatt „Kapitalmarkt“, das 2480 geldgebende Stellen an der Hand haben wollte, die aber ebenfalls nicht zu vermitteln waren. Die Geldsuchenden mußten bei A. zunächst die halbe Einrückungsgebühr anzahlen und hatten dann die Aussicht, nach 8 bis 14 Tagen von „Kapitalmarkt“ das Weitere zu erhalten. Nachdem sie an diesen bei der Verschöpfung nach München entrichtet, befanden sie fast jedes einen Beutel mit Offerten, in denen sich wieder andere Vermittler gegen entsprechende Gebühren anboten. Unter diesen befand sich eine Kölner Firma, die zwar nach Befund der erforderlichen Papiere einen Teil des gewünschten Geldes zahlen wollte, jedoch unter so rüchvollen Bedingungen, daß die Geldsuchenden davon Abstand nahmen. Wegen des gemeingefährlichen, schwindelhaften Gebarens gegenüber fremden kleinen Gewerbetreibenden und Bankrenten-Besitzern wurde die Firma am 8. November 1928 als „Geldvermittler“ erkannt nur auf 4 Monate Gefängnis.

Glitterzug-Entgleisung.

Agersdorf. Mittwochsabend entgleisten zwei Wagen des Glitterzuges, der kurz nach 19 Uhr die hiesige Station passierte, und legten sich quer über die Gleise. Dadurch war der gesamte Zugverkehr von und nach Agersdorf unterbrochen. Der aus Gießen herangerufene Glitterzug konnte erst nach fünfstündiger angestrengter Arbeit den Schaden beheben. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Strecke ist erst im vorigen Jahr gebaut.

Brotd- und Mehlpreis.

Die Bäderinnung weist Vorwürfe ab. Rätzen. Der Zweverband der anhaltischen Bäderinnungen tagte kürzlich hier, um zu den verhängenen Anträgen, die von der Öffentlichkeit wegen der Preissteigerung des Brotes gegen das Bädergewerbe gerichtet wurden, Stellung zu nehmen. Ueber das Ergebnis teilen die Mitglieder folgendes mit: Man stellte fest, daß die Klagen über zu „teures“ Brot unbegründet sind, weil der Sentung der Mehlpreise stets eine Preissteigerung der Brotpreise erfolgt. So wurde beispielsweise im Rätzen Anfang August allgemein der Preis für ein 4-Pfund-Brot von 90 auf 85 Pf. herabgesetzt, ob das Gewicht bei einem 70-Pfund-Brot von 1550 auf 1700 Gramm erhöht. Anfang Oktober wurde der Preis für ein 4-Pfund-Brot erneut um 5 Pf. ermäßigt und das Gewicht eines 70-Pfund-Brottes sogar auf 1800 Gramm festgelegt. Am 15. November trat eine weitere Ermäßigung ein: ein 4-Pfund-Brot kostet nur noch 75 Pf., ein 1700-Pfund 1800-Gramm-Brot nur noch 65 Pf. Der Sentung des Mehlspreises wird also Rechnung getragen. Es wäre richtiger und würde eine Besserung der Dessenlichter verhindern, wenn diejenigen, die glauben Beschwerde erheben zu müssen, sich vorher in die in den Bädern ausübenden Preis- und Gewichtstafeln recht genau ansehen oder eine Anfrage an die am besten orientierte Stelle, nämlich an den Vorstand der Bäderinnung, richten würden.

Polizei und Wagenpläne.

Berth. Die allbekannteren Berthers Plänen, die wesentlich mehrmals seit ungenannten Zeiten nach Dessau fahren und dort den Gemeinrat verlangen, haben es der Polizei veranlaßt, Dessau anzufragen; denn sie bedachte kürzlich 30 Gefährtsführer dieser Wagenpläne mit Strafbescheid, weil eine Regierungsverordnung von 1926 im Interesse neuerzeitlichen Verkehrs verlangt, daß der Wagenleiter nicht nur nach vorne auf der Straße, sondern auch seitlich im Rückspiegel halten soll, die über die Schloßfläche, also den Straßenschnitt, hinwegführende Pläne die Seitenansicht aber verhindern. Die Wagenbesitzer haben Gerichtsentscheid beantragt, weil an Fahrzeugen sicherheitsbedingte keine Seitenansicht anzufragen sind, auch die Fahrt vor Witterungsbedingungen haben müssen.

Die Autolinie tut der Eisenbahn Abbruch.

Schadenhaft. Beratung. Die Einrichtung einer Autobusverbindung nach Alstedden hat nach einer Hofen: die Kleinbahn West-Alstedden verlangt Schadloshaltung in Höhe von 350 Mark monatlich, die die

Bernburger Geschäftsweit um aufbringen soll. Im Prinzip ist man aber einverstanden, wie in einer Verammlung des Kaufm. Vereins festgestellt wurde. Die anderen Linien haben sich sämtlich zur Entwidlung und fordern keine Zulassung, lediglich der Stadterweiterer leistet immer noch Geld, das die Stadt zuzuschüt. Die neue Linie soll täglich dreimal gefahren werden.

Unterfahlgung von Mündelgebern.

Dessau. Das Schöffengericht beurteilte den Kaufmann und Inhaber einer Gefäßbücherei, Albert Sieger, wegen Unterfahlgung von Mündelgebern in Höhe von 45 000 Mark. Gulden zu drei Jahren Gefängnis, wozu fünf Monate verbüßter Unterhüchenschaft abgerechnet werden. Sieger trat die Strafe sofort an. Außer den 45 000 holländischen Gulden hat Sieger noch ein Darlehen einer Dessauer Familie von 30 000 Mark verbraucht.

Ründigung der Tarife bei Mansfeld.

Eisenbahn. Die Mansfeld L.G. hat am 15. Nov. zum 31. Dezember die Lokalfahrt und den Mantel-tarif gestündigt. Das Ründigungsreiben hat sich mit dem der Gewerkschaften getreuzt.

Autowünsche.

Saengerhausen. Der Vorstand des Bürgervereins für südliche Angelegenheiten hat eine Eingabe an die Oberpostdirektion Halle gemacht, sofort neue Autobuslinien im Kreise zu schaffen, da man sonst Privatgesellschaften für den Zweck lauden werde. Solche Linien sind bringen zu schaffen für die Orte Mittelstedt, Bienenbaumberg, Niederstedt, Goldentrieb, Bornstedt, die Industrieorte des Kreises, ferner für die Gegend der Mittelstedt, die besonders arm an Eisenbahnlinsen ist. Die Bewohner dieses Bezirkes müssen Hundstunde laufen, um zur Kreisbahn oder zu nächsten Stationen zu kommen. Es muß daher dafür Sorge getragen werden, daß die Randorte nicht mehr so ganz von der Welt abgemittelt leben, und daß ihnen auf bequeme und billige Art Gelegenheiten gegeben wird, ihre notwendigen Geschäfte in der Stadt zu besorgen.

Fertelpreise.

Nordhausen. Zum Schwetnamarkt waren angefahren 185 Ferkel und 4 Käuser. Die Ferkel kosteten 15-20 Mk., die Käuser 60 bis 70 Mk.

Rindausfuehung.

Seitigenstadt (Giesfeld). Vor der Tür eines Hauses fand man hier ein in einer Segethshandhabliche eingepädeltes neugeborenes Kind. Durch das Wimmern des Kindes waren die Bewohner aufmerksam geworden. Das Kind war unbedeckt und nur in ein Stück Bettzeug eingewickelt. Die Polizeiverwaltung überlies das arme Ding der hiesigen Kranenheilstation zur Pflege. Es handelt sich um ein Kind von normaler Gestalt, das erst am Tage vorher das Licht der Welt erblickte.

soh preiswert Umarbeitung Reparaturen Pelze Kürschner Chr. Voigt ♦♦ Jetzt Kl. Ulrichstr. 21

die größten Vorzüge der Wollwolle! In unserer Spezial-Abteilung: Bett-Unterkleider, Windstehdecken, Mullwindeln, Verbandswatte, Lätzchen, Thermomatten, Zahnkeiten, Ohrenkappen, Binden, Milchflaschen, Sauger, Ohrenspreizen, Clysso, Stochbecken, Milchpumpen, Säuglings-Puder, Seife, Badetücher, Seiftücher, Wärmflaschen billigst im Spezialgeschäft! Gummi-Bieder Gr. Steinstraße u. Brüderstraße Nahe Markt

Gesellschafter. Roman von Fr. W. v. Döbelen. 11. Fortsetzung. (Schwarz verboten.) Sie bildete sehr ernst und sorgenvoll drein. Erst nach gerauer Zeit öffnete sie die Lippen. „Auf deinen besonderen Wunsch bin habe ich unsere Berliner Wohnung nicht sofort aufgegeben. Wir müssen es aber tun oder sie mobilisiert werden. Wir mühen sparen. Woan den teuren Mietzins zahlen? Wir brauchen sie ja doch nicht, wie du nun gefehen hast.“ Einen willkommeneren Anstoß, um seinem Vorgesetzten zu machen, hätte seine Frau ihm nicht bieten können. „Ich protestiere entschieden“, erklärte er. „Ich brauche die Wohnung.“ Verdreht sah sie ihm an. „Woan?“ Weil ich es nach diesen vier oder fünf Wochen satt und überläßt habe, in diesem Schandstübchen zu leben. In der Fabrik bin das fünfte Rad und habe nichts zu tun, weil du die Erbin bist und mit von deinem lieben Herrn Vater die Verfügung über jeden Pfennig geperrst ist. Weil ich zu dieser Art von Arbeit nicht taugte und nur eine lächerliche Figur in einem Betriebe spiele, so jeder Kull mehr verächtlich als ich. Weil ich hier nicht verbleiben und verkaufen will. Deswegen brauche ich die Wohnung in Berlin.“ Ohne ein Juden der Mienen hatte die junge Frau ihn sprechen lassen und verbarnte danach noch eine Zeilspann wortlos. „Ich kann nicht an alles eingehen, was du eben gesagt hast“, ließ sie sich endlich vernehmen. „Ich habe nur zwei Fragen: zu welcher Arbeit taugst du und zu welcher brauchst du diese Wohnung?“ „Deine erste Frage ist lässlos“, gab er er-

bittert zurück. „Trotzdem beantworte ich sie für dich. Ich bin ein Fabrikant, für die zukünftige eigene ich mich allerdings nicht. Als wir heirateten, habe ich sofort erklärt, daß ich an einer geschäftlichen sogenannten Einbeziehung des Geldes bin und dich nicht mit dieser Arbeit beiraute.“ „Nein. Nur aus Liebe“, sagte sie und ließ den bitteren Spott, den die Worte bargen, nicht im leichten aufstiegen. „Aberdings“, kam es scharf von seinen Lippen. „Des Geldes wegen doch bestimmt nicht. Ein Effebrand, dessen Namen die Welt kennt. — Bitte, diese Besche hat ihn in Amerika drüben x-mal gehört. Ein Effebrand hat die Wahl unter den reichsten Mädchen gehabt. Aber lassen wir die Taktlosigkeiten! Zu welcher Arbeit ich taugte, wollest du wissen? Zu jeder, zu der ein eleganter Kerl gehört und vor allem einer, der in jedem Sport seinen Mann stellt. Donnermetter, für einen soll keine Berufsarbeit sein, die seiner würdiger und dabei einträglicher ist? Ich bin entschlossen, nach Berlin zu gehen und mich dort umzusetzen. Dafür brauche ich die Wohnung.“ „Ich lese also hier und du lebst dort?“ meinte Della mit ruhiger Stimme. Er hatte ein Achselzucken. „Wenn du einen Rat von mir hören willst, so trauste, unserem Herrn Sosius — Ich helfe dir, dir gerne dabei. Trachte, ihn auch noch deine Anteile samt dieser Parade ohne stehendes Wasser möglichst teuer anzuhängen.“ Er verstimulte. Alle Ruhe war von Della gewichen; in ihren Augen loderte es auf, „Weißt du denn überhaupt noch, was du sprichst?“ „Ich hab sie etwas überrascht an.“ „Na, erlaube!“ In dieser Erregung fand sie vor ihm. „Das hat Gregor Angaris Schwiegervater der Tochter Gregor Angaris. Das sagt ein Mann, der weiß woran Gregor Angart gefahren, wer sein Wörder ist.“ „Unfinn“, widersprach er. „Ich erkläre wieder noch, daß dein Vater nicht dein gefahren ist, sondern aus, sondern aus gefahren wäre.“ Sie erklärte, daß es auf jeden Fall eine Lächerlichkeit von deinem Vater war, sich darüber aufzuregen, statt sich zu freuen, wenn statt des Karren Paul ein fähiger, gewiegter Kerl mit einem saunen Geld sein Gesellschafter wird. Das ist Gefühlsduselei. Und du willst dich abschütten und doch eines Tages mit der Fabrik aus Geldmannschaft lösten gehen, nur weil dein Vater?“ „Abermals verstimulte er, ohne zu vollenden.“ „Schweig!“ Della zitterte am ganzen Weibe. Mit einer Stimme, in der eine bis zu Tränen aufgeschwellte Empörung zitterte, sagte sie: „Du bist gemein.“ „Was bin ich?“ gab er besser zurück. „Gemein. Gemein.“ Einen Augenblick war es, als wollte er die Hand gegen sie heben. Doch ihr Anblick bezaugte ihn. Er warf einen Blick auf seine Armbanduhr. „Ich fahre mit dem nächsten Zuge nach Berlin“, erklärte er mit schwebender Ruhe. „Es kann dir ja nur annehmend sein, wenn der gemeine Kerl dich von seiner Gegenwart befreit. Auf Wiedersehen! Du hörst von mir, zu welcher Arbeit ich taugte.“ Mit feiner Gebärde, keinem Worte hielt seine Frau ihn zurück.

11. Die Gewerkschaften trafen in München ein und stellten heute nach wenigen Stunden Aufenthalt übernehmend fest, daß die erste deutsche Stadt, die sie in ihrem Leben betreten, ihnen außerordentlich gefiel. Dem Amerikaner berichtete es förmlich mohlwend, als der Portier des Hotels „Der Jahreszeiten“ auf eine Anfrage, ob es hier irgendwo Ruinen und sonstige römische Wandensmaler zu besichtigen gäbe, ihm die Versicherung erteilte, daß weder die Stadt selbst, noch die Umgebung derartig ansehnliche hätte. „Ach, sehr gut für die Giesfeld“, äußerte er sich und Worte bald darauf die Breite und Sauberkeit der Straßen und Plätze und das anständige Aussehen der Häuser. Nur bei der vom Friedensengel gekrönten Säule erfuhr er sich einmal, ob diese aus der Kaiserzeit stammte, und meinte auf eine bejahende Antwort hin: „Dieser Portier kennt nicht einmal seine Stadt.“ Warum bestie wie toll lachte und was ihre Worte: „Aber, Georg, es hat doch noch andere Kaiser gegeben als nur römische!“ eigentlich bedeuteten, das erlachte er nicht. Während der Abendnacht meinte Bessie: „Georges, findest du nicht, daß dein Vetter wenig Gite und Respekt hat, sich kennen zu lernen?“ „Der Vater bestie sich, die Frage zu entkräften. „Ich habe versprochen, ihm zu fabeln, sobald wir in Deutschland eintreffen. Er will dann sofort kommen. Ach, warte eine Minute! Ich fable gleich.“ Bessie hinderte ihn nicht, den Speisefaal zu verlassen. Als er nach kurzem zurückkehrte, hatte er dem Portier ein dringendes Telegramm übergeben. „Bessie, erwarde dich mit nächstem Zug München Vier Jahreszeiten. Dein Kommen wichtigstes und unaufschiebbares Geschäft. Georges Edvard“, hatte er geschrieben.

12. Im nächsten Morgen lag das Telegramm noch ungeöffnet auf Dietrich Dexters Schreibtisch und blieb unlesenen bis zur zweiten Nachmittagsstunde liegen, in der Dexters unangenehm zurückkehrte. „Gutwas hast du, Anton?“ erkundigte er sich und freckte nach die Arme nach der kleinen Hündin, die die Trep-

Kleine Anzeigen

für kleine Anzeigen gilt die Preisberechnung. Das Wort kostet nur 5 W. Die Überschriften kosten 10 W. Einmalige Anzeigen 4-10 W. mehr.

Die Belegausgabe ist ein großer Transport prima hochtrag. a. nemlich.

Offene Stellen

Wer arbeiten will

Kann viel Geld verdienen. Hochgeachtete Dame, mit gutem Aussehen, für sofort gezielte Tätigkeit in der Buch- und Briefdruckerei. Gute Bezahlung. Bewerbungen an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Stütze

für Geschäftshaus bei Familienanstellung. Gute Bezahlung. Bewerbungen an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Stütze

17-jähriges Mädchen sucht Stellung als **Haustochter** für sofort. Ehrlich, fleißig, bescheiden. Maria Böhler, Bielefeld.

Haushaus

Suche: besseres Wohnhaus mit 4 bis 5 Zimmern. Bitte: Eigenes Wohnhaus in besserer Wohnlage des Städtchens; 6-Zimmerwohnung mit zum Kauf für Angebots unter 37000 an die Exp. dieser Zeitung.

Kühe

zum preiswerten Verkauf bei eingetroffen.

S. Pfifferling, Halle (S.)
Frankenstr. 17, Fernruf 262 88.

Zünftigen

Freireuegehilfen

Sucht sofort oder zum 1. Dezember Wilhelm Brill, Eisenbahn.

Stellengefuche

Beamtin

Sucht Stellung gleich, welcher Art. Kannion kann gestellt werden. Offert. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Haustochter

bei Familienanstellung, wo sie sich im Ganzen hat werden ausbilden kann, feigste hat. Bewerbungen an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Gdones Grundstück

mit großem Hof, großen Nebengebäuden und Garten, in welchem ein Expeditionsbüro und Futtermittelfabrik betrieben wurde, ein verkehrsgünstiges Grundstück (Gauheise Halle-Berlin), ist sofort preiswert zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich auch zu jedem anderen Unternehmen. Wohnung frei. Anfragen sind zu richten an Kaufmann Otto Ulrich, Bielefeld.

Untericht

Junge Mädchen können an eigenen Haushalten portieil, erlernen bei G. Hömann, Bielefeld, Unterelternstraße 41.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Bäckerei

zu kaufen gesucht. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Bäckerei

zu kaufen gesucht. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Bäckerei

zu kaufen gesucht. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Kaufm. Lehrling

Mit guter Schulbildung zum 1. April 1929 gesucht. Selbstgeschriebene Angebote an Otto Keller, Halle 1, 282. Großhandlung für Fahr- und Motorräder nebst Zubehör.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Kaufmännische Lehrstellen

vermittelt am besten u. schnellsten Kaufmännische Stellenvermittlung in Deutschland an den besten Stellenvermittlungsgesellschaften. Dr. Oettermann, Halle, Dorotheenstr. 1, Erdböhl. links. Besuchszeit: 1 bis 2 Uhr mittags und 5 bis 7 Uhr abends.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Gutschein

über 10 Worte Wert

50 Pfennige.

Gegen Einzahlung dieses Gutscheins und unter Befolgung der Anweisungen erfolgt die sofortige Anrechnung eines kleinen Geschenkes bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 W. Ziffern geben als Worte, die beliebigen Buchstaben bis 10 W. Der erste Buchstabe wird bei der Einzahlung durch den Preis abgezogen.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Bäckerei

zu kaufen gesucht. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Bäckerei

zu kaufen gesucht. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Freireuegehilfen

Sucht sofort einen jungen, tüchtigen **Büchereigehilfen** als ersten, besten, zum Meister bereitet. kann. Nicht unter 20 Jahren. Kant. Kurt. Buchhändlermeister, Lager werden b. Bielefeld, Sangerstraße 326, Kant. Bielefeld.

Gutsinspektor

35 J. alt, erf. Inspektor, für ein herrschaftl. Gut, bes. gewirksam, ungel. tätig. in d. Jagd, auch anverw. Vertreter-Zell. Off. eig. Hausat. Jung. Wälder, Presch, Hoff. Zähr.

Leeres Zimmer

1. Jan. für kinder. Ehepaar frei. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Bäckerei

zu kaufen gesucht. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

Handwagen

zu verkaufen. Off. an Frau M. Hanebald, Sangerstraße 1. Zähr.

430 000 Handwerksbetriebe.

Zuckerfabrik Glauzig. Befriedigende Ausflüsse. - Schuhschneiderei...

Die von Vorstand Georg Mosler (Dresdener Bank, Berlin) geleitete Hauptversammlung...

Im letzten Jahr von Wirtschaft und Statistik werden die das Handwerk betreffenden Ergebnisse...

Domit umfasst das Handwerk also rund 75 Prozent der gesamten Beschäftigten...

Kommerzialrat Dr. Kretzel benutzte die Gelegenheit zu einigen Bemerkungen über die allgemeine Lage der Zuckerindustrie...

Behauptete Getreideböden.

Innereidliche Cif-Forderungen des Auslandes und Überspülung schmale Salzung bewirkt leichte Preisrückgänge für Weizen...

Buchhändler K. O.

Die Aufsichtsrats- und Grundsatzbeschlüsse der zum Buchhändler-Kongress gehörenden Kassen...

Argentinien Kampfzölle gegen U. S. A.

Argentinien beschließt Kampfzölle gegen die U. S. A. einzuführen. Als Agrarland hat die südamerikanische Republik das größte Interesse...

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Die Kassen der Salzfuhrer U. G. beantragt nunmehr Kapitalerhöhung von 16 auf 29 Mill. RM. Stamm- und von 60 000 auf 175 000 RM. Vorkursaktien.

Attienmalzfabrik Esleben.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Die Kassen der Salzfuhrer U. G. beantragen nunmehr Kapitalerhöhung von 16 auf 29 Mill. RM. Stamm- und von 60 000 auf 175 000 RM. Vorkursaktien.

Attienmalzfabrik Esleben.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Die Kassen der Salzfuhrer U. G. beantragen nunmehr Kapitalerhöhung von 16 auf 29 Mill. RM. Stamm- und von 60 000 auf 175 000 RM. Vorkursaktien.

Attienmalzfabrik Esleben.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Die Kassen der Salzfuhrer U. G. beantragen nunmehr Kapitalerhöhung von 16 auf 29 Mill. RM. Stamm- und von 60 000 auf 175 000 RM. Vorkursaktien.

Attienmalzfabrik Esleben.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Die Kassen der Salzfuhrer U. G. beantragen nunmehr Kapitalerhöhung von 16 auf 29 Mill. RM. Stamm- und von 60 000 auf 175 000 RM. Vorkursaktien.

Attienmalzfabrik Esleben.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Die Kassen der Salzfuhrer U. G. beantragen nunmehr Kapitalerhöhung von 16 auf 29 Mill. RM. Stamm- und von 60 000 auf 175 000 RM. Vorkursaktien.

Attienmalzfabrik Esleben.

Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Die Kassen der Salzfuhrer U. G. beantragen nunmehr Kapitalerhöhung von 16 auf 29 Mill. RM. Stamm- und von 60 000 auf 175 000 RM. Vorkursaktien.

fest. Berlin, 16. November. (Eig. Drahtmeldung) Die Berliner Börse vom Freitag...

Die Grundtendenz der gestrigen Berliner Börse war trotz vereinzelter kleiner Kursrückgänge im allgemeinen recht fest.

Kursrückgang von 25 auf 6 Prozent! Die Aktien der Brandenburgischen Holzindustrie...

Amliche Devisenkurs vom 16. November 1928. Dollar 4.194 4.202 1000 Heller...

Schlechte Beschäftigung der mittelständigen Schuhindustrie. Man schreibt uns: Infolge des ungenügenden warmen Wetters...

Leipziger Schlachthofmarkt vom 13. November. Auftrieb: 178 Rinder, 18 Schafe, 1400 Schweine...

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Attienmalzfabrik Esleben. Die ordentliche Generalversammlung genehmigt die Regularien und beschließt, eine Dividende von wiederum 4 Prozent zu verteilen.

Vorkurse der Berliner Börse vom 16. November

Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Accumulator, Adressvermittlung, Adressvermittlung, etc.

Berliner Börsenkurse vom 15. November

Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Adressvermittlung, Adressvermittlung, Adressvermittlung, etc.

Bezugsberechtigter der Salzfuhrer-Gruppe.

Table with columns for stock symbols and prices. Includes entries like Adressvermittlung, Adressvermittlung, Adressvermittlung, etc.

Auf vielseitigen Wunsch unserer verehrten Kundschaft wiederholen wir unsere allseitig beliebten Süßwaren - Ausnahme-Tage

Vom Freitag, den 16. bis einschließlich Dienstag, den 20. ds. Mts. verkaufen wir **1/2 Pfundweise**.

Kokosflocken, bunt	1/2 Pfd. 24 Pf.	Jankee-Mischung	1/2 Pfd. nur 39 Pf.
Mit Schokolade	1/2 Pfd. nur 38 Pf.	Alber-Keks	1/2 Pfd. nur 40 Pf.
Pfefferminzbruch	1/2 Pfd. nur 24 Pf.	Bonbons:	
Mozart-Kugeln	1/2 Pfd. nur 38 Pf.	La gemachte Bonbons	1/2 Pfd. nur 24 Pf.
Rum-Kugeln	1/2 Pfd. nur 39 Pf.	Citronen-Mischung	1/2 Pfd. nur 28 Pf.
Hütchen-Pralinen	1/2 Pfd. nur 30 Pf.	Anis-Bonbons	1/2 Pfd. nur 30 Pf.
Bohnen mit Likörgeschmack	1/2 Pfd. nur 44 Pf.	Honig-Bonbons	1/2 Pfd. nur 25 Pf.
La gebir. Mandeln	1/2 Pfd. nur 42 Pf.	Waldmeister-Mischung	1/2 Pfd. nur 35 Pf.
Persipan-Kartoffeln	1/2 Pfd. nur 42 Pf.	Himbeer-Mischung	1/2 Pfd. nur 35 Pf.

Eiswaffeln 1/2 Pfd. nur 45 Pf. 3 Tafeln Vollmilch-Schokolade nur 1.-RM.

Trotz der spottbilligen Preise erhalten Sie bei uns nur Qualitätswaren. Ein Versuch wird Sie davon überzeugen.

Hamburger Kaffeelager Gustav Baresel Thams & Garfs, Halle (S.) Niederlage Rannische Straße 7.

25.- Mk. Anzahlung und 10 Monatsraten je 13 Mk kostet der nebenstehende, gediegene **Musik-Apparat**

in echt Eiche-Gehäuse, völlig geräuschlos laufendes Zweifelder-Doppelschneckenwerk. Reinklingende Konzertschalllose. 1 Jahr schriftl. Garantie. — Lieferung frei Haus, auch auswärtig. — **Größtes Apparat- und Schallplatten-Lager** Vorspiel bereitwillig. Kataloge kostenlos

Lüders & Olberg
Halle (Saale) Leipziger Straße 30

Die Mitteldeutsche Zeitung, Erfurt bürgt

durch **Hohe Auflage** (104 Tagesszeitungen ihres Vertriebsgebietes an Auflage weit überflügelt)

Weltausbreitung Außer Post, Auto u. Boten durch 543 eigene Agenturen

den Wohlstand Ihrer Leser aus Handel, Landwirtschaft und Industrie

für guten Anzeigenerfolg!

Direkter Wein-Import aus Spanien

Der Zwischenhandel ist vollkommen ausgeschlossen. — Deshalb bin ich in der Lage **vorzügliche Rotweine 90 Pf.** an die Flasche von zu verkaufen.

Als besonders preiswert empfehle ich meinen **15 jährigen Malaga 2,50** pro pro FL. zum Preise von

Kostproben stehen gratis zur Verfügung. Lieferung frei Haus.

Spanischer Garten
Größtes Spezial-Import-Geschäft am Platze.
Gr. Ulrichstraße 25 — Tel. 25837
Besondere Vorteile bietet Ihnen der Kauf des Weines vom Faß.

Für Freunde des guten historischen Romans ein günstiger Gelegenheitskauf!

Felix Dahn:

- Die Bataver (a. 69 n. Chr.)
- Chlodovech (a. 481—511 n. Chr.)
- Die schlimmen Nonnen von Politiers (a. 569 n. Chr.)

Restbestände — Solange der Vorrat reicht
Jeder Band in Ganzleinen

Nur **1.85 RM.**
Alle drei Bände zusammen
Nur **5.00 RM.**

Bücherstuben der Saale-Zeitung (A.-Z.)
Rannische Straße 10 — Telefon 24646 — Kleinschmeden 6

Wo kann Junger Herr seine englischen Sprachkenntnisse vervollkommen? (Stammartikl., Konversation, Lektüre.)
Dfr. erbet. um 2 4431 an die Exp. dieser Zeitung.

Dezimalmatrizen
Beden, und Matrizenwagen, Gewichte
Otto Franz, Halle, Wärritzer, am Markt.

Handarbeiten
praktische Weinnachschneide fertigt preiswert an
Halle, Weinärten 31, part. links.

Gedächtnis-Kleider
Kohle, Mantel, Reise fertig billig, garantiert, a. Umarmung.
Dresler, Halle, Haberberg 1, part., an der Reister, den Berlin zugezogen.

Damen- und Kinderkleider
werden angefertigt.
Goerlis, Halle, Wärritz, Str. 103 1 Treppe rechts.

Äußerst günstiges Angebot Schlafzimmer

echt Eiche, kompl. Ankleideschrank, 150 cm. Br. m. oval. Spiegel, Waschkommoden, echt Marmor u. Spieg., 2 Bettstellen mit Patentmatratzen, 2 Stühle, Handtuchhalter nur **Mk. 595.-**

Große Auswahl Schlafzimmer
In echt Eiche und Birke poliert in allen Größen
äußerst preiswert
Max Jungblut
Albrechtsstraße 37.

Rundfunk am Sonnabend und Sonntag

Leipzig.
Befehlslänge 365,8 Meter.

Sonnabend

15 Uhr: Preisermittlungen. Aufsch. Schallplattenkonzert.
16 Uhr: Familienf. Schadowmeier N. W. Wünicke, Leipzig: „Einige Empfindungen“. 16.30 Uhr: Konzert. Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Wilhelm Wetzig.
17.45 Uhr: Rundfunknachrichten. 18 Uhr: Familienfeierstunde. 18.20 Uhr: Wettervorhersage, Zeitangabe und Arbeitsstunden. 18.20—18.55 Uhr: Gertrud van Opereen, G. R. Mitter: „Spanisch für Anfänger“. (Hilf. Hilfe, Berlin.) 19 Uhr: Weiter Geleit Gref, Halle a. S. „Waldschänke“. V.: Anwendung und Wirkung der „Hypnose“. 19.30 Uhr: Dr. Theodor Wolff, Berlin: „Seiters Stadtmarkt“. 20 Uhr: Weiteres Wagnerebene. Mitwirkende: Ines Francke, Magdeburg (Königsf.). Eina Carlens (Vortragsvortrag), Fritz Kauters, Chemnitz (Schlagerlieder), Wilhelm Engel (Humor). 22 Uhr: Preisermittlung, Befehlslänge des Sonntagsschulungsprogramms und Sportmusik. 22.30 Uhr: Tanzmusik. (Übertragung aus dem Hotel Eplandee, Berlin.)

Sonntag

8.30 Uhr: Orgelfest. Leipziger Rifolalliche. Organist: Carl Doper.) 9 Uhr: Morgenfeier. Mitwirkende: Kurt Regier (Gesang), Alfred Rinkulka (Gitarre), Heinrich Zumbig (Cornet a. Flügel). Am Wärritzer: Friedrich Sammler. 11—13.30 Uhr: Schaubühnen der Obererreichlichen Bundesregierung. Übertragung des Festaktes aus dem Großen Konzerthausaal in Wien.
13.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Stimmen der Kunststoffe. Danach: Kunstausstellung. 14.45 Uhr: Sprüche des Deutschen Sprachvereins. 15 Uhr: Weiteres Konzert. Mitwirkende: Josef Gerichow, Karlsruhe (Vieder zur Kunst), und das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Günar Weber. 17 Uhr: Kisten Simon mit ihrem Wärritzer Kabarett. 18.30 bis 19.15 Uhr: Oberpräsident Prof. Dr. Baentig, Magdeburg: „Wirtschaft und Kunst“. (Übertragung aus der Akademie Genetischer Wissenschaften in Erfurt.) 19.30 Uhr: Aus dem alten Operetten. Mitwirkende: Otto Warte, Dresden (Gesang), Kapelle Peters. Leitung: Max Peters. 20.30 Uhr: Orchesterkonzert. Kapelle Peters. Dirigent: Theodor Wimmer. 22 Uhr: Sportmusik. 22.30—0.30 Uhr: Tanzmusik. Übertragung von Berlin. Kapelle Marie Weber.

Königswusterhausen.
Befehlslänge 1250 Meter

Sonnabend

10.15 Uhr: Übertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12—12.50 Uhr: Künstlerische Darbietungen für die Schule: Ein Schubert-Rammermusikabend. 12.55 Uhr: Auserer Zeitungen. 13.30 Uhr: Übertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 14.30—15 Uhr: Kinderlieder. Befehlslänge: Am Zoolog. Garten: Wie unsere wilden Tiere fertiggemacht werden. (Leitung Ursula Scherz.)

Sonntag

15—15.30 Uhr: Sprechtheater: A. R. Graf. 15.30 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Wirtschaftsber. 15.40—16 Uhr: Frauenstunde. Die amerikanische Frau in Beruf und Leben (V): M. die Amerikanerinnen verlobt; Louise Diez. 16—16.30 Uhr: Aus dem Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht: Die weibliche Jugend in der Zeit: Prof. Dr. Kemp. 16.30—17.30 Uhr: Übertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. 17.30 bis 18 Uhr: Was macht der Beamte in seiner Freizeit?; Min. Kat. a. D. Falkenberg. 18. u. 19. 18—19.30 Uhr: „Zwei emigrierte Leute“. Station mit einem Helferwertarbeiter; Fritz Martin. 18.30—18.55 Uhr: Spanisch für Anfänger; Gertrud van Opereen und Geier Warlo Mitter. 18.55—19.20 Uhr: Die russische Welt (II): Dr. Günter Harney. 19.20—19.45 Uhr: Einführung in die Genetik (I): A. M. Haase-Faustener. 20 Uhr: Orchesterkonzert. Dirigent: Bruno Seibert-Winter. Weiterer Rundfunk.

Sonntag

8.35 Uhr: Übertragung des Stundengedächtnisses der Weidamer Garnfäbriche. 9 Uhr: Morgenfeier. Mitwirkende: Übertragung des Gedächtnisses des Berliner Doms. 11.30 Uhr: Übertragung aus dem Großen Schauspielhaus: Schaubühnen der Stadt Berlin. 14—14.30 Uhr: Morgenfeier. „Unterstützung für Anfänger“. (V): Dr. Baentig. 14.30—15.20 Uhr: Die vierjährige Junge für den Randwörter „Mittelungen und praktische Wirtsch.“. 14.45 Uhr: Wärritzerbild auf die Wärritzlage und Weitererherberge. 14.55 Uhr: Nacht und Haltung der landwirtschaftlichen Haustiere* (VI): Reinhardt, Kreuzung und Zucht; Prof. Dr. Stang, Direktor des Instituts für Tierzucht der Tierärztlichen Hochschule Berlin. 15.30 Uhr: Märchenstunde. 16 Uhr: „Das Land der Götter“ (VI): Erzählungen und Vorträge als Schatzkarte der Erziehung; Dr. Schuppel. 16.30 Uhr: Verlebte Geiger spielen auf Schallplatten. 17 bis 18 Uhr: Unterhaltungsmusik. 18—18.30 Uhr: „Der Wärritz als wichtigste Erziehung“. Curt Godel. 18.30—19 Uhr: „30 erste Klaff auch schwere Klaff“; Dr. Albert A. Senf. 19—19.30 Uhr: „Die heilige Götter“. Götterbuch v. Schmidt-Faust. 19.30 bis 20 Uhr: „Ein Besuch bei Emma Lagerstätten“. Dr. Grahmann. 20—22 Uhr: Sonderveranstaltung für den Deutschlandverband. Übertragung aus dem Koch-Saal. Symphonie-Konzert. Dirigent: Arthur Haack. Stuttgart. Weber: Cauerliche zu „Cathonia“. Brombs: Konzert für Violine und Orchester 2-hör. op. 77. Allegro non troppo — Adagio — Allegro giocoso, ma non troppo vivace. von der Regt. Borodin: Symphonie Nr. 2-moll. Allegro — Scherzo — Finale — Allegro. Berliner Sinfonie-Orchester. Kritik: Preisermittlung. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik.

Radioanlagen komplett auf Teilzahlung von 10 Mk. Anzahlung an **C. Patzschke, Akku-Ladestation. Steinweg 43. Tel. 24818.**

M'ANTEL KLEIDER KOSTÜME

Letzte Neuheiten in erschöpfender Auswahl
Hervorragende Qualitäten
Billige Preise

HUTH A. G.

A. HUTH & CO. A. G. HALLE 9/10
GROSSE STEINSTR. 86/87
MARKTSTR. 21



Die Eigentümer der Kotosinseln.

Von Hermann Petersen.

Einmal in den Zeiten des indischen Ozeans liegt die kleine Gruppe der Kotos- oder Keelings-Inseln, jedem Deutschen wohlbekannt als der Schauplatz der letzten Seidenkämpfe infolge der rühmlichen Entdeckung, daß ihnen das eine eigenartige Bismutmineral, die Selenzinn- oder Selenkupfererz, gebildet oder im übrigen eine aus dem Sphalerit eingewanderten Kadmiumerz, die Kupfererz für hundertjähriges Regimentsgebäude, seien können.

Der jetzige Eigentümer der Kotosinseln ist Mr. John Soden Clunies-Ross, der Enkel John Clunies-Ross, eines Abenteurers, der im Jahre 1825 zusammen mit einem gewissen Alexander Hare aus London und 166 Chinesen, Hindus und Malaien auf der Gruppe landete. Damals waren die zwölf Korallenriffe noch völlig unbekannt; die heutigen Bewohner sind durchwegs Nachkommen dieser ersten Siedler. Zwischen den beiden Weibern kam es bald zu Streitigkeiten. Hare gedachte als orientalisches Despot, mit einem Harem und vielen Sklaven ein ungebundenes Leben zu führen, doch Clunies-Ross widersetzte sich dem. Hare zog es daher vor, nach Singapur zurückzukehren. Daraufhin nahm jene zurückbleibende Gefährtin 1828 die ganze Gruppe für sich in Besitz. Er regierte 27 Jahre lang. Ihm folgte sein Sohn John George, der eine Malain aus einer Kräftefamilie von den Sulu-Inseln heiratete. Seine sechs Söhne ließ er in Schottland erzühen. Der älteste, George, lebte 1892, manzigjährig alt, nach Keelings-Insel zurück, um die dort einen juristischen Posten zu verwirklichen. Inseln wieder mit aufbauen zu helfen.

Den beiden letztgenannten Clunies-Ross hat die Gruppe ihren gegenwärtigen Wohlstand zu danken. Sie führten Wertpapiere und Maschinen ein, pflanzten Palm- und Kokospflanzen und Kautschuk aus. Ross u. Beckett John Georges schickte die britische Regierung einen Vertreter, um die Gruppe zu annektieren. Auf diesen Beamten machte die geordneten und blühenden Verhältnisse der Inseln einen so starken Eindruck, daß er seine Veranlassung lag, irgendwelche Forderungen vorzunehmen, jedoch Clunies-Ross zum Gouverneur ernannt. Später wurden die Kotos-Inseln zeitweilig als verwaltungs-technische Grundstücken mit den Straßensettlements vereinigt, ohne daß die Regierung Clunies-Ross' dadurch beeinträchtigt worden wäre. Die am 10. März 1898 von der Königin Victoria im einzigen Besitze der Inseln bestätigte. — Das die Clunies-Ross in der Tat Bismut-erz gewinnend geliebt haben müssen, geht daraus hervor, daß der Vater des gegenwärtigen „Herrschers“ bei seinem 1910 auf der Insel Nichterfolgten Tod ein Vermögen von vier Millionen Mark hinterließ. 1901 wurde auf der größten Insel eine Kohlenfunde entdeckt, deren Beamtete mit Ausnahme zweier anderer die einzigen Weibchen dort sind. Die einzige Europäerin ist die Frau des gegenwärtig dort herrschenden John Soden Clunies-Ross, dessen Vorfahren stets farbige Frauen geheiratet haben. Nur selten kommen Weiße auf diese entlegenen Inseln. Es gibt keine Polizei und keine Steuerbeamten. Trunkenheit ist unbekannt. Damit ist nicht gesagt, daß man auf dem einsamen Fleckchen Erde schon die zur Prostitution vorgedrungen wäre. Die Regierung verkauft „um Nichts wegen“ einen ausgelegenen Alkohol, bedroht jedoch den, der des Guten zu viel tut, mit strengen Strafen.

Eisberge im La Plata.

Den Einwohnern von Montevideo, der Hauptstadt der südamerikanischen Republik Uruguay, hat sich in den letzten Jahren ein Schauspiel ereignet. Eine ganze Anzahl von Eisbergen tauchten einige tiefe Eisberge auf, die im Mündungswasser des hier ungenügend breiten La Plata-Stromes in der Flut der Rüste zu trieben. Nur die geringe Tiefe des Meeres machte eine größere Anziehung unmöglich. Die noch nie beobachtete Erscheinung, die vom Strande aus deutlich verfolgt werden konnte, erregte unter der Bevölkerung allerorts das größte Interesse.

Langlebige Pferde.

Im allgemeinen ist die Ansicht verbreitet, daß Pferde ein Höchstalter von zwanzig Jahren nicht übersteigen, so, wie wir selbst gewohnt, ein zwölfjähriges Tier als alt oder noch abfalliger zu bezeichnen. Viele Fälle haben aber bewiesen, daß die Pferde oft ein weit höheres Alter erreichen falls glückliche Umstände, wie Gesundheit, gute Behandlung und Pflege sowie eine nur mäßige Anspannung, zusammenkommen. In solchen Fällen ist ein Alter von dreißig Jahren keine Seltenheit, aber vierzig Jahre leben dagegen nur ganz wenige Pferde. Das bisher festgestellte Höchstalter betrug siebenundzwanzig Jahre. Was das Geschlecht an betrifft, so lebten die Stuten die beste Aussicht auf langes Leben, und unter ihnen, erreichten wieder die kleineren Tiere, vor allem die Bonies, das höchste Alter. So ist nachgewiesen, daß ein 1,52 Meter hohe belgische Stute zweiundvierzig Jahre alt wurde und zweiundzwanzig Füllen war, das letzte mit achtundzwanzig Jahren. Die moderne Rationalisierung trägt daher wesentlich zur Verlängerung der Lebensdauer der Pferde bei, denn nur wenige Besitzer erlauben sich heute noch den Luxus, ihrem alten Pferd das Gnadentod zu gewähren und verfallen es bei den ersten Anzeichen des Kräfteverfalls an den Metzgermesser.

Der schwedische Bauer.

Von Richard Gerlach.

Das erste ist stets eine Tasse Kaffee, unangekündigt, da gibt es kein Erbarmen, und wenn man noch so eindringlich verfährt, man habe heute fünfmal Kaffee getrunken. Die Schweden sind gut erzogen, es verleiht ihr Gurgel, einen Gast unbedeutend zu lassen. Der Wodka wird in hübschen Flaschen serviert und mit kleinen süßen Kuchen gereicht.

Gebildet sein ist das Ziel eines jeden, bis zum jüngsten Knaben hinunter, Kräftezeit und Respekt sind allgemein, nichts machen die Mädchen so schöne Knospe wie auf dem Lande in Schweden. Man kann über literarische und künstlerische Dinge ruhig reden, ohne für übergespannt angesehen zu werden, das Bücherregal mit einer oft persönlichen Auswahl gebogener Romane und Geschichtswerke stellt nie.

Die Gestaltung und Wohnkultur der schwedischen Bauern ist verblüffend; nicht daß sie sich mit unpopulärem städtischen Prunk umgeben, die Möbel sind zum größten Teil handarbeit. Die Häuser und Höfen sind von den Frauen nach allen Winkeln selbst gemacht. Sie benutzen ihre Zimmer und hängen teineswegs in der Küche, meistens haben sie drei, vier Wohnstübchen und einen Salon. Hier liegt ein Klavier; viel wird musiziert, gesungen und gefiedelt, die Volkslieder und Tänze klingen mit noch im Schlaf in den Ohren, sie sind so neu und so schlicht, wie die Blumen- und Gärten, worin die Frühlingsschnecken jumeilen mit den Herbstpflanzen in einem und demselben Monat blühen.

Auf dem Schreibtisch befindet sich das Telefon, auch ein Radioapparat ist immer vorhanden, ob man auf einen großen Hof von drei hundert Morgen oder auf einen kleineren von fünfzig, achtzig Morgen kommt, es ist das gleiche. Man soll nur ja nicht denken, daß die schwedischen Bauern da oben so weit hinter dem Monde zurück seien. Sie haben die Volkshochschule abfoliert, ihre Kinder besuchen vielleicht das Gymnasium, sie sind sehr fleißig, ein wenig in Stockholm, manche sogar in Hamburg oder am Rhein gewesen, sie nehmen am Weltgeschehen lebhaften Anteil.

Nach ist genug da, die Häuser brauchen nicht eng zu sein. Das Holz, das zum Bauen fast ausschließlich verwendet wird, kostet nicht viel. Es gibt keine Steuer, aber es liegt für sie, umgeben von Wiesen und Wäldern. Die Entfernungen zwischen den Menschen sind groß. Dadurch verringern sich die Reibungen, die Wegfertigkeiten und unnötigen Prozesse, sie sitzen als Herren auf ihren Höfen und haben mit niemandem zu schaffen.

Aus gehobelten Brettern zusammengefügt, abschlußtauchen gelblich, passen die Höfe ganz in die Landschaft. Bäume werden sie ja, doch aus dem Grün nur die Dächer hervorragen.

Ein Enten-Sanatorium.

Das Amt für Fischerei und Jagd des Staates Kalifornien hat in der Nähe des Buena-Vista-Sees ein ganz neues Sanatorium eingerichtet, das durch die Eigenart der Enten, die dort gehaltenen Patienten auffällt. Es sind nämlich durchnässte und frange — Enten, die hier auf Staatskosten verpflegt und ärztlich behandelt werden. Die Entenwelt Kaliforniens leidet nämlich sehr unter einer Art Infektibilität, die auf die Enten ein großes Verhängnis ist. Die Enten sind zurückerholt wird. Die Kranken Enten werden von eigens dazu angestellten Beamten gesammelt und in das Sanatorium gebracht. Ein Wasserbecken für städtischen Fische ist die Landwirtschaft in den Vereinigten Staaten.

Phosphorleuchtende Krebse.

Ein kleiner, wenige Millimeter großer Muschelkrebs, der nur in bestimmten Teilen der japanischen Gewässer vorkommt, besitzt die seltsame Eigenschaft, im Dunkeln ein stark phosphoreszierendes bläuliches Licht auszustrahlen. Die sonderbare, bei allen älteren Krebsarten durchaus unbekanntes Erscheinung beruht darauf, daß in der äußeren Hülle der Krebse ein bestimmtes Leuchtstoff aussondert, der selbst die Tiere nach ein bis zwei Tage weiterleuchten läßt. Man kann dieses Leuchten am besten beobachten, wenn man solche Krebse aus dem Meerwasser in Süßwasser versetzt. Die Tiere können dann als Leuchtorgane benutzt werden und erscheinen in einem dunklen Raum als hell leuchtende Punkte, was einen außerordentlichen Anblick bietet. Der Leuchtstoff wirkt sogar dann noch, wenn man zerdrückte Muschelkrebs- getrocknet und zerrieben hat und das so entstandene Pulver mit Seewasser anfeuchtet. Die Substanz ist so ungenügend stark, daß ein einziges Leuchten auf 1600 Millionen Teile Wasser gebracht, genügt, um das Leuchten noch schwach leuchten zu lassen.

Lauflose Straßenbahnen.

Einen bemerkenswerten Versuch, unnützen Straßenbahn zu vermeiden, hat kürzlich die Straßenbahn in San Francisco unternommen. Die technische Leitung liegt bei einigen Probewagen Gummipfahnen zwischen Fahrzeugen und Oberbau anbringen und außerdem dem inneren Kabrianz der Triebwagen mit einem Wechsellager versehen. Die Probefahrten liefen es sich heraus, daß die Wagen bedeckten weniger Geräusch verursachen, weil das Radrollen und der Lärm beim Aufschlagen des Oberbaus auf das Fahrzeug durch das Blei und durch die Gummipfahnen aufgefangen werden. Um die Geräusche beim Fahren noch stärker einzufangen,

Häufig verbunkeln den Himmel zerrissene Wolken, unregelmäßig Wälder strecken sich hin im weichen Licht, etwas Gräßliches spannt die Charaktere in eine dünnere Problematik, der Geist Strindbergs, jenes Wetterleuchters der Horizonte wird verflüchtigt, wenn man von diesen Hügel in Heildunst besetzter Fluren schaut. Die Verhältnisse hier sind dem lebendigen Wohl sehr zuträglich; leicht aber mögen unter den einsamen Menschen, die unabweisbar und dauernd mit einander angezogen sind, manche Myster und Räte erklingen werden — kein Winter aus wint und die Frau kann nicht um die Erde zur nächsten Tür eilen, sich die Beibringung von den Stuppen reden, eine Stunde im Umkreis gibt es kein Haus. Da muß man alles für sich behalten, halten.

Die moderne Landwirtschaft mit Bodenanalagen, Fruchtwechsel, Weidung und künstlicher Düngung wirkt wie bei uns und in Schweden auf die Landwirtschaft ein. Die Weizenarten stehen prägnant nicht viel hinter den deutschen zurück. Niedrige Getreidefelder bilden ungeteilte Stüde. Etwas unendlich scheint dann das Wogen des goldenen Roggens und des meergrienen Hafers. Tausende glauken das die Raps hoch sein würde, wenn man sie aus der Gebirgsweite in eine begünstigtere Umgebung herunterbrachte. Er hing daher die Raps, die recht zuträglich war, Rechte in einen Saal und nahm sie mit herunter. Aber kaum hatte er den Landstrich auf einen Gefäß, Raps und Getreide. Am nächsten Tage traf eine andere Gesellschaft die schwarze Raps wieder an der gemönten Stelle, an der sie sich betraute sie aber jetzt mißtraulich von einem benachbarten Felsen.

Am Tisch werden hauptsächlich Rinder gehalten, und zwar die schwarzweissen friesischen und rotbunten Vorstirne-Rüde, oft durcheinander auf der Weide. Die Weiber, die überall, wird die Weideweise mehr und mehr unrentabel. Noch kämpfen die prächtigen starken Frauen vor den Hügel, hügel, hügel. Zug den frischmutterlichen Schollen steigt der Dampf, Wägen flattern über den Furchen. Aber Motore machen die Pferde entbehrlicher. Zur Beförderung von Menschen und Lasten dient heute hauptsächlich das Auto.

Die Schweine- und Hühnerzucht wird etwa im selben Maße wie in Deutschland verbessert, mit allen möglichen Reinrichtungen, leicht zu handhabenden Futtertrögen, Räten, Kartoffelfeldern, künstlichen Ställen, Brutmaschinen und was sonst dazu gehört.

Die Höfe sind sehr groß, aber der Grundbesitz besteht vor allem aus Wald, Lichtungen und Felder leuchten bloß hier und da hervor. Die Höfe rufen die Höfe im anmutigen Land! Die Wasserfälle rauschen ringsum. Kein Schimmer die Luft. Nicht selten bringt das Volk dieser Wälder Menschen hervor, die alle anderen Erzeugnisse ein wenig Ernst begehrten, die aber aus mittelmäßigen Liegen Balladen. Ueber Schweden waltet der Segen der Arbeit.

Bunte Kohle.

Karbide Kohle wird als das Neueste von einer amerikanischen Kohlenbergbauung auf dem Markt. Ein neues Verfahren, die Kohle, bevor sie die letzte Wäsche verläßt, mit einem auffallenden blauen Farbstoff behandelt und so an die Verbraucher geliefert. Das Verfahren soll ganz billig sein und den Heizwert der Kohle nicht im geringsten beeinträchtigen. Eine Anstrichstoffkohle in Pennsylvania will ihre Kohle so färben.

Uniformen zur Aufsehterung.

„Mehr Licht in das Leben der Strafgefangenen und Vorkriegsgefangenen“ heißt die neueste Forderung des japanischen Justizministeriums. Den Gefangenen soll ein einheitliches Uniform gehalten werden, um die schwedischen Gefangenen leichter gemacht werden. Deswegen will der Minister als erstes die bisherige dunkle, nur düstere Gedanken weckende Uniform der Aufseher ablassen und durch eine hellere, mit schönen Abzeichen versehen werden. Die neue Uniform wird aus weisem Tuch bestehen, und die Schwärze der „Kerkermeister“ sollen durch goldgelbe Epauletten geschmückt werden. Auch die Beförderungsanzeichen werden aus der Uniformänderung Nutzen ziehen.

Eine Anfrage hatte ergeben, daß den Kindern die Kleidung der japanischen Seemannen im ersten Anzuge, der Uniformen, die den Beförderungsanzeichen erhalten sollen, die denen der japanischen Marineoffiziere ähnlich sind. Durch das Eingehen auf den Wunsch der Vorkriegsgefangenen hofft der Minister ein besseres Einverständnis zwischen Aufsehern und Gefangenen zu erzielen. Die neue Uniform der Kinder wird demnach einverleihen mit der Neuerung ist die Weideweise, denn in Zukunft wird man das Schulzeug einer Beförderungsanzeichen von einem japanischen Admiral nur schwer unterscheiden können.

Kunstseide und Champignons.

In Frankreich, wo Champignons eins der beliebtesten Gerichte und nahezu ein Vollnahrungsmittel sind, wird über die ständig steigenden Preise dieser Pilze geklagt. Die Champignonszüchter erklären, die Preise seien ausserhalb der Kontrolle zu stehen, sie begründen vielmehr noch eine neue Preissteigerung damit, daß das wichtigste Hilfsmittel zur Erzielung einer erfrischenden Ernte die Zellulose-Platten, die über die Beete gebreitet werden müssen, infolge des Anstiehs der Kunstseidenindustrie, die den gleichen Rohstoff benötigt, im Laufe zweier Jahre um mehrere hundert Prozent im Preise gestiegen ist. Den Züchtlern der Champignons wird also nichts übrig bleiben, als entweder auf die kunstseidenen Damentümpfe oder auf billigere Preise ihres Rohstoffes zu verzichten.

Die Rahe als Bergführer.

Bergsteiger, die in diesem Sommer das Bläuliche-Alpenland abwandeln, werden in der Schweiz häufig die Rahe, nämlich eine schwarze Rahe. Eine Zeitlang traf jede Gesellschaft, die zu dem Gipfel emporstieg, etwa auf der Hälfte des Weges kleinen kleinen Alpinisten, die sie dann bis zum Gipfel begleitete und dabei ziemlich, mit hochgehobem Schreien von Fels zu Fels sprang. Einer der Rahe glaubte, daß die Rahe hoch sein würde, wenn man sie aus der Gebirgsweite in eine begünstigtere Umgebung herunterbrachte. Er hing daher die Rahe, die recht zuträglich war, Rechte in einen Saal und nahm sie mit herunter. Aber kaum hatte er den Landstrich auf einen Gefäß, Raps und Getreide. Am nächsten Tage traf eine andere Gesellschaft die schwarze Raps wieder an der gemönten Stelle, an der sie sich betraute sie aber jetzt mißtraulich von einem benachbarten Felsen.

Der erbarmslose Landjäger.

Am Ufer eines kleinen südrheinischen Flusses lag ein Landstreifer, dem der Hunger aus den Augen sah, und starzte in das Wasser. Dort schloß die festsitzen Felsen durch die Flut, und ihm hing der Wagen stief im Reich. Schließlich raffte sich der Landstreifer auf, um den Gefäß aus der Flut zu fangen, nach der Uferböschung und angelte mit der Hand nach den Felsen. Wirklich gelang es ihm, ein feines Fischlein zu fangen. Da tauchte wutausbrechend einer jener schauersartigen Gendarmen auf, die sich von Landstreifern umherstreifen angezogen fühlen, und führte das Fischlein auf das Land. Der Landstreifer verzürte er sich auf den Arbeitstisch, holperte, brach das Bein und lag kopfüber in den Flut. In der ersten schadenfrohen Wallung seines Landstreifergemüts mollte der Jagoband seinen Feind in aller Rahe ertrinken lassen. Doch dann entsetzte er sich, feurige Köhnen auf das Schwere Felsbänke zu sammeln, frang ins Wasser und brachte den halb ertrunkenen Landjäger an das Ufer.

Nach einigen Minuten hatte sich der Bergglut notdürftig erholt, und der Reiter ermatete heisse Worte des Dankes. Doch woraus war der Landjäger das beständige Buch aus den Felsen und kriegelte mit den letzten Rest seiner Kräfte ein Straßmännchen wegen unerlässlichen Fischens. — Schade, daß es für diesen Unabfindbaren nicht gleichfalls ein Straßmännchen gibt.

Even Hedins Expedition in Zentralafrika.

Die schwedische Akademie hat Sven Hedin weitere 500 000 Kronen zur Fortsetzung seiner Forschungsarbeiten in Zentralafrika bewilligt. Daher verzögerte die Akademie darauf, ethnographische Sammlungen, für die der Forscher weitere 250 000 Kronen angefordert hatte, für diesen Betrag anzufahren.

Musikant, der Erste Geiger Italiens.

Der National-Musikpädagogische Kongress in Rom hat Musikant zum Ehrenpräsidenten ernannt. Dem italienischen Diktator wird ein Diplom überreicht werden, das ihn zum „Ersten Violinisten Italiens“ ernannt.

Ein Museum der Straße.

Das Industrie-Museum in Chicago wird eine eigene Abteilung erhalten, die als Museum der Straße ausgebaut werden soll. Es wird eine 900 Meter lange Straße angelegt werden, die die Entwicklung von Architektur und Verkehr zeigen soll. So wird man darin den Teil einer Londoner Straße um 1600 sehen können, worin den Patienten noch durch Raufen und Windstöße der Weg erleuchtet wird. Daneben das moderne Straßensystem des Großverkehrs mit dem vielstiefigen Bureaum, das Verkehrsmittel des Museums, Kacmpfer, hat sich nach Europa begeben, um für dieses Museum bestimmte Ausstellungsstücke zu erwerben. Direktor Kacmpfer wird insbesondere auch das Deutsche Museum in München studieren.

Ein amerikanischer Buch-Verlag.

Der amerikanische Wahlkampf hat einen Gabelgabelstetend für die Gestaltung eines Buches gebracht. Das Manuscript zu Roosevelt's Buch über die Kandidaten Smith wurde dem Verleger gegen 11 Uhr vormittags eingereicht. Um 1 Uhr war es gedruckt, angenommen und zur Druckerei gebracht worden. Um 5 Uhr wurde mit dem Satz begonnen, am nächsten Tag war die Platten gegossen, und am nächsten Tage um 10 Uhr war die Exemplare aus der Buchbinderei und bereits im Handel.



Auto und Motorrad

Blätter für den
mitteleuropäischen Kraftfahrersport und Autoverkehr

Kreuz und quer durch die Automobil-Ausstellung.

Die erste internationale Automobil-Ausstellung nach dem Kriege begegnet einem Interesse, das die höchsten Erwartungen noch übersteigt. Ein Betrieb herrscht in den vier Hallen, der direkt beängstigend wirkt. Am Sonntag mußte zeitweise der Verkauf von Karten und der Einlaß in die Hallen gesperrt werden. Aus allen Städten Deutschlands sind Zehntausende nach Berlin geeilt. Die Züge waren überfüllt, die Parkplätze reisten bei weitem nicht aus, so daß die ganze Seite des Kaiserdammes zum Parkieren freigegeben werden mußte. Trotzdem spielt sich der Verkehr reibungslos ab, weil die Berliner Verkehrs-polizei in musterhaftiger Weise für Ordnung sorgt.

Das Hauptinteresse konzentriert sich naturgemäß auf die Personwagen. Der erste Eindruck von dieser Halle ist der, daß der Mann Laus auf das Neueste ausgenutzt ist und trotzdem die Heberfähigkeit erhalten geblieben ist. Besonders ist die

blaue Mannigfaltigkeit und der große Formen- und Farbenreichtum der Karosserien. Besonders die deutschen Fabriken zeigen eine Beherrschung von Form und Farbe, die einen Höhepunkt im internationalen Karosseriebau darstellt. Sehr geschmackvoll steht ein von Johnson, Reipich, hergestelltes Mercedes-Kabriolet aus, seine mit dunkelrot abgesetzte SS mal verkauft, lautete eine anfangende Tafel. Auch die Neuz-Karosserie eines 8-Zylinder Audi fand

den, so kann man feststellen, daß die Seiten der Unterlegenheit, die durch den Weltkrieg und seine Nachwirkungen verursacht waren, überwunden sind. Im Motorabteil, wo die Engländer lange unser Vorbild waren, hat Deutschland sogar die Führung. Der Rahmen aus Stahlrohr und der Kardan-Antrieb sichern den deutschen Erzeugnissen den Vorrang. Auch im Vorkarosserbau ist Deutschland in Front. Nachbilde bringen nur eine kurze Beschreibung einzelner Fabrikate, alle aufzuführen ist natürlich unmöglich.

pelte Bergwerke versorgen die weiträumigen Arbeitsstätten mit imrichtig verarbeiteten Gestein. Gestein ist die Umlauf-Durchschneidung, die das kleinste Organ unter reichlichem Gehalt. Imponierend das Gestalt, dessen mächtiger Stahlrahmen sich an den Boden aufzuklappen scheint und so eine tiefe Schwerpunktlage ermöglicht. Ein neues Bauelement besteht hier: Alles in Gummi, alles in Leder. Die Geräuschlosigkeit als oberstes Konstruktionsprinzip hat zur Verwendung eines sogenannten Schwingganges geführt, der durch

starke Batterie-Sticht- und Ländanlage. Mit außerordentlichem Interesse wurde der auf der Ausstellung gezeigte Adler 8 mit 8 Zylinder Standard 6" mit den entsprechenden Vollkomplettmotor auf der Achspindel-Motor und alle Aggregate übertragen worden.



12/55 P. S. Mercedes-Fahrgestell.

Mercedes-Benz.

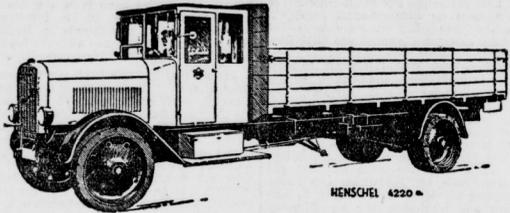
Mercedes-Benz hat in den letzten Jahren die Fabrikation in seinen 5 Werken vollständig neuorganisiert und bringt heute das weitestgehende Produktionsprogramm aller europäischen Automobilfabriken. Auch in diesem Jahre findet man auf dem Mercedes-Benz-Stand in Halle 1 einen Ausstellungsschlagler, den neuen 4/16 1/2 Liter 2000 cc 2000 cc. Dieses Modell stellt in der Tat in der Klasse der mittelschweren Wagen einen besonderen Schätzer dar, nicht nur durch seine wirklich vollendete Konstruktion und seine vornehme Eleganz, sondern auch durch seinen geringen Preis. Der Vierzylinder-Wagen kostet als Fullman-Limousine in wirklich erstklassiger Ausführung und Ausstattung nur 15.000 Mark und kann damit auch im Preis mit den ausländischen Wagen seiner Klasse konkurrieren. Daneben zeigt Mercedes-Benz auch seinen Personwagenkasten noch seine bekannten hochwertigen Modelle des vergangenen Jahres, die aber ebenfalls weiter vervollkommen worden sind. So hat der Zweifler-Wagen neue, elegante Karosseriefornen, insbesondere einen neuen Innenlenker und ein neues, wirklich geschmackvolles und praktisches Cabriolet. Der Dreiflügel-Wagen wird jetzt auch mit einem etwas veränderten Motor als Dreiflügel-Wagen gefertigt. Dieser Typ findet sehr viel Anklang. Die Mercedes-Benz Kompressorwagen von 4 und 6 Liter Zylinderinhalt sind in ihren Konstruktionsgrundlagen geblieben.



Mercedes-Fahrgestell, Modell 8".

Diese weltberühmten Modelle sind an 1. Stelle noch unübertroffen und zählen zu den Wagen der höchsten internationalen Qualitätsklasse. Auch sie haben neue, moderne Karosserien von vollendeter Eleganz erhalten. Neu ist bei den Sportwagen der Typ 8/50, der noch schneller, leichter und weniger geworden ist und der beim Gabelbad- und beim Semmeringrennen unter der Weiterhand Cartaccios durch neue Reforme seine Überlegenheit bewiesen hat.

Janomag zeigt ihre 1- und 4-Zylinder-Reinwagen-Typen. Im einzelnen: den 2/10-Typ als 2-



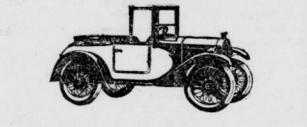
Der Schweizer Kästflitzer.

N. A. C.
Die Senfaktion der Ausstellung ist der N.A.C. Kupplungsautomat. Diese Kupplung nimmt dem Fahrer das Einkuppeln beim Anfahren und das Auskuppeln beim Gehen ab. So, selbst ein Anfänger im großen Gang ist ohne weiteres möglich. Sechs an der im übrigen ganz normalen Kupplung angebrachte Fliehkraft geben bei einer bestimmten Drehzahl 6 Stufen frei, wodurch die Kupplung durch Federwirkung selbsttätig zum Eingriff gebracht wird. Zwei Drittel aller Griffe fallen fort. Ausschließlich mit dem Gaspedal und mit der Bremse, also nur mit einem Fuß, regiert man das Fahrzeug. Der Motor — 12/60 PS (81 Liter) bei 1600 U/min, 1470 PS (85 Liter) bei 7000 U/min Karosserie leber Formgebung — nimmt auf der N.A.C.-Prüfungsbahn eine 45prozentige Steigung. Eine Vorklaffung von der Größe dieser Leistung bekommt man vielleicht, wenn man daran denkt, daß die schwierigste aller Steigungen des Würzburgtunnels nicht mehr als 28 Prozent beträgt. Trotz allen Vorzügen ist er im Vergleich zu den bisherigen N.A.C.-Protos-Wagen nicht unerheblich billiger geworden.

einfaches Umliegen eines Scheils — ohne die Kupplung zu bedienen — die Drehzahl des Motors ist erhöhter Drehgeschwindigkeit um mehr als ein Drittel vermindert.
Die neuen Opel-Schlagplinder haben durchweg Erhöhung ihrer Motorstärke erfahren. Der eine Typ hat 8,7 Liter, der andere 4,3 Liter Zylinderinhalt. Neu ist vor allem die Aufhängung der Achsen in Gummi. Eine weitere Verbesserung bietet die Vergrößerung der Bremsflächen an Vorder- und Hinterrädern. Der maßgebende Fortschritt entsprechend, haben auch die Karosserien weitere Verbesserungen in Form, Farbe und Ausstattung erfahren. Auf der Berliner Ausstellung werden eine Reihe schöner Modelle gezeigt. So werden die Sport-Zweiflügel über die Cabriolets viele Augen auf sich lenken. Besonders aber ist noch die Salon-Fullman-Limousine zu nennen.

Auch der kleine Sechszylinder ist stärker geworden, aus dem 7 PS ist ein 8 PS geworden. Ein Spezialwagen erlief ebenfalls wieder entsprechende Umkonstruktion. Er erhielt Starterklappe, sowie eine andere Düseneinrichtung, die besonders in kalten Tagen leichtes Anfordern gestattet. Neu ist die Venting mit fast dimensionierter Schwere und Schuttnrad. Es gibt keinen toten Gang mehr. Der kleine 4/16 PS Bierzylinder erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und ist in seiner Klasse konkurrenzlos.

Adler.
Besondere Beachtung verdient das Adler Standard 6" Fahrgestell mit Schmittmotor. In diesem Fahrgestell ist besonders die 10 überaus teile Verwendung des Elektron-Metalls gut ersichtlich. Klein technisch betrachtet, weist der Adler Standard 6" 10/45 und 12/50 PS, wie auch der Adler Standard 8" 15/70 PS an hochwertigen Einbauten auf: Original-Women's-Empedolbruchscentralisierungs, Original-Rodier-Debrud-Vierabrems, 7mal hbm, einmal gelagerte Kurbelwelle, gelocherten Betriebsstoff-, Del- und Luftfilter, ungemein weit ausladende sehr weiche Federung, neue patentierte flatterfreie Venting, vollkommen erschlitterungsfreie Kupplungsanordnung, sehr



Der kleine Dixi.

allgemeinen Beifall (gelb und rot). Die bekannte baltische Firma Vindig Kaste und Sohn stellt u. a. ein blaues Cabriolet aus, das viel Bewunderung erregt. Auch der neue Kühn-Wagen gefällt sehr. Sehr wichtig und gelobten wird ein Zweiflügel, der mit einem tiefgesenktem Kühler und Vorderradantrieb. Viel umlagert war ein Cabriolet von Jotta Bergschmidt, das von der deutschen Firma Neuz hergestellt ist. Die blaue Karosserie erliefen vielen allerdings etwas zu aufdringlich.

Sehr lehrreich sind die Durchschnitte durch den Motor, wie man sie bei der N.A.C., N.Z.H., General Motors und anderen findet. Cabillac und Oldsmobile führen einen freigelegten Wagen in Betrieb vor. Citroen hat einen Wagen aus, der fastiert ist. Die größte Anziehungskraft übten naturgemäß die technischen Neuerungen aus, die wir in unserem ersten Artikel bereits besprochen haben: Der Kupplungsautomat der N.A.C., der Vierbach-Schneidgang, die Semmeringrennen und andere. Der 8-Zylinder dominiert. Jedoch haben auch die kleinen Wagen wichtige konstruktive Verbesserungen erfahren. Danomag bringt einen 4-Zylinder heraus, der ein Mittelglied zwischen dem kleinen Dixi und dem 4-PS-Opel darstellt. Andererseits stellt Opel einen 8-Zylinder aus, der an Größe und Stärke von imponierender Macht ist. Fastbiel wirkt besonders der Kühler dieses "Regent" genannten Typs. Mercedes-Benz stellen den Siegerwagen aus, mit dem im Sommer Cartaccios und Werner den Großen Preis von Deutschland gewannen. Fragt man sich, wie die deutschen Personwagen gegenüber den ausländischen abstel-

Dixi.
Der kleine Dixi hat im Jahre 1928 nicht nur bewiesen, daß er ein erstklassiges Qualitätszeugnis ist, sondern auch den Bedarf "Wirtschaftliches Fahren" in die Tat umgesetzt. Dieser hübsche kleine Wagen wird als offener 2- und 3-Sitzer mit Allweiter-Verdeck und als 2- und 3-sitzige Innenlenker-Limousine angeboten. Außerdem wird der 9/40 PS Dixi Ausgestelltes (Sechszylinder), der durch seine Qualität bekannt ist.

Opel.
Außerordentlich wichtig wirkt der neue Opel-Achtzylinder, der als Neuzug auf den Markt kommt. Mit seinen 6 Liter Zylinderinhalt ist er der stärkste der Achtzylinder. Der Opel-Achtzylinder ist ein Motorblock in Reihe, ein Kolbengehäuse. Neumal ist die mächtige Kurbelwelle gelagert. Neumal gelagert ist die lange, starke Kodenwelle. Dop-



Für die deutschen Straßen

eignet sich nur ein so außerordentlich widerstandsfähiger Reifen wie CONTINENTAL. Speziell für diese — also für härteste Beanspruchung — gebaut, erzielt er selbst auf ihnen wahre Rekordleistungen.

Continental

Belieferung nur durch Händler.

neuen Wagen und als Stromlinie, den 2/16-Zug in drei Ausführungen als Cabriolet. Der 4-Zylinder-Zug ist von Hanomag vollkommen neu entwickelt. Der Motor ist ein 4-Zylinder-Viertakt-Motor mit abnehmbarem Zylinderkopf, Nockenmechanismus, Batterieanbindung, elektrischem Anlasser und im Rahmen in drei Positionen aufhängbar. Hubraum 4 Liter. Der Benzinverbrauch beträgt etwa 6 Liter auf 100 Kilometer. Die Wagen werden ausschließlich als 2-fellige Cabriolets mit einem hinter liegenden Koffler gefertigt.

Brennator.

Wenn man in dem Brennator-Stand die Modelle 1929 in ihrer richtigen Form, der geschmackvollen Ausführung und der vornehm luxuriösen Ausstattung betrachtet, muß man in erster Linie der Erfolge eingedenk sein, die diese Marke im Laufe eines einzigen kurzen Sommers errungen hat. Von der mit härtesten Versuchsproben durchgeführten I. A. D. M. C. - Gebrauch- und Wirtschaftlichkeitsfahrt, der 3000 Kilometer langen 7. A. D. M. C. -Reise- und Alpenfahrt und der in würdevollem Tempo über 11 der gefährlichsten Alpenpässe führenden internationalen Alpenfahrt 1929, bei der Brennator die höchste Beachtung und meist unkritische Zustimmung, den Großen goldenen Alpenpokal gewann, hinüber zu den internationalen Schönheitsaufführungen, die für eine einzige Reihe der besten internationalen Wettbewerbsfahrten des Jahres 1929, bei der Brennator die höchste Beachtung und meist unkritische Zustimmung, den Großen goldenen Alpenpokal gewann, hinüber zu den internationalen Schönheitsaufführungen, die für eine einzige Reihe der besten internationalen Wettbewerbsfahrten des Jahres 1929, bei der Brennator die höchste Beachtung und meist unkritische Zustimmung, den Großen goldenen Alpenpokal gewann...

automatisch anfüllt. Eine besondere Verbesserung verdienen noch die Zentralisierung und die stoßdämpfende Gummierbindung des Vorderrades mit den Tragfedern. Der 2/10-Motor wird neuerdings mit Doppelzündung getrieben und nur auf Wunsch niedriger konprimiert ausgeführt.

N. G. U.

Die N. G. U. Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Redarrium, geizen ihren 6-Zylinder-Zug (1 1/2 Liter 34 PS) als blankes Fahrgestell, als Stromlinie, als Cabriolet, als Cabriolet und als Roadster. Der 6-Zylinder ist im letzten Jahre von N. G. U. neu entwickelt worden. Die Karosserien sind in Ganzstahl-Ausführung gehalten und werden von Ambi-Budd bzw. den Deutschen Werken geliefert. Das Cabriolet hat ein bewegliches Dach.

Stoewer.

Stoewer ist mit seiner Personwagenproduktion zum 8-Zylinder übergegangen. Die beiden Typen Superior 80 (1050 PS) und Gigant 80 (1580 PS) genannt, betrieblieh vererbend. Neben der Ausführung mit serienmäßigen Karosserien pflegen die Stoewer-Werke auch das Gebiet der Spezial-Karosserien.

Steyr.

Die Demofähigkeit der Steyr-Fabrikate kommt am besten in der Beibehaltung der alten Konstruktionsideen zum Ausdruck. Die Steyr-Werke stellen ihre 6-Zylinder-Typen aus und zwar den Typ „XII“ (6-Zylinder, 15 Liter) als dreifellige Cabriolet und als Jumentenfer-Stromlinie, den Typ „XVI“ (6-Zylinder, 4 Liter) als Cabriolet, den Typ „XX“ (6-Zylinder, 2 Liter) als 4-fellige Cabriolet.

Die Schau der Motorräder.

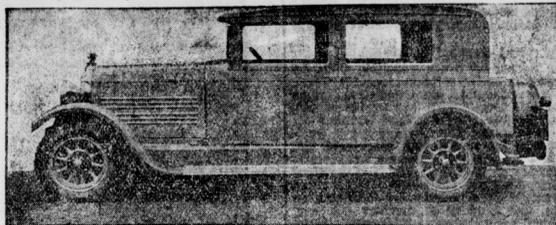
Besonders viel sieht man auf der Berliner Ausstellung das Feuerzweirad. Die meisten Fabriken, die bisher ein 200-Kubikzentimeter-Motor hatten, sind durch die neue Feuerzweirad-Fabrikation des 200-Kubikzentimeter-Motors und unter Fortlassung des nur etwas stärkeren 250er gleich zum Rang der 300-Kubikzentimeter-Motoren übergegangen. Den Mittelpunkt von 250 Kubikzentimeter wird man nur noch vereinzelt sehen. Er ist zu 1/2 liefert eine 300-Kubikzentimeter-Motoren als Tourenmodell und als Sportmodell. Auch BMW bringt zur Ausstellung als Reubel ein 300-Kubikzentimeter-Zug. Hier handelt es sich um einen 300-Kubikzentimeter-Motor mit Kettenantrieb. Der Motor hat eine Leistung von etwa 7,5 PS.

Unter den großen Motorrädern finden wir viele interessante Konfigurationen. Die neuen 500- und 750-Kubikzentimeter-Modelle der Bayerischen Motorenwerke sind bereits bekannt. Der prinzipielle Aufbau ist hier der gleiche wie bei den bisherigen Modellen, nur sind viele Einzelheiten neu, so z. B. die Verwendung eines Vorderradventiltriebwerks, wodurch die Zylinderkopfventile bedeutend vermindert wurden. Neben ihrem bisherigen Einheitskupplung bringen die Deutschen 3/4 und 1/2 Liter ein ganz neues Rad 1/2 heraus, das wir in Bild 2 zeigen. Bei diesem Rad ist der Zylinder nach vorn geneigt, eine Anordnung, die wir bei mehreren Maschinen finden, und man glaubt, daß die Erfindung der 1/2 Liter überholt werden kann, außerdem soll bei dem 1/2-Rad eine bessere Schwerepunktlinie erreicht worden sein. Die neue, formliche Stahlblechmaschine der Bayerischen Motorenwerke ist mit Doppelventiltriebwerk ausgestattet. Der Motor ist an dieser Stelle schon besprochen. Neben dieser neuen Maschine bringen die Bayerischen ihr bekanntes großes Rad mit 750-Kubikzentimeter-Motor.

Dr. B.

Ordnung im Werkzeugkasten.

Fremdige Stimmung wird durch eine Reparatur Ordnung nicht herangezogen. Die Ordnung im Werkzeugkasten ist die Ordnung, wenn man in allen Werkzeugschubladen der Zufolge sieht, wo alles bunt durcheinander liegt. Um den Spilnt, die Mutter, Unterlegscheibe gleich zu finden, empfiehlt es sich, alles, was ein Fach hat, auf einen Draht aufzuhängen.



Die ausländischen Personwagen.

Das Ausland ist auf dieser internationalen Schau Deutschlands überwiegend, 28 deutschen haben 24 ausländische Firmen gegenüber. Demzufolge hat sich die Zahl der zur Schau gestellten Objekte. Gerade hinsichtlich der Personwagen kommt der internationale Wettbewerb am stärksten zur Geltung. Die amerikanischen, französischen, belgischen, italienischen, schweizerischen und österreichischen Firmen haben durch ihre neuesten Modelle hierher geschickt. Überaus stark ist Amerika auf der Stelle. Durchweg sehr instruktiv sind die Stände der

General-Motors.

dem größten Automobilbau-Unternehmen der Welt. Besonders der Buick stand dürfte viel Beachtung finden. Das ausgefallene Schnittmuster mit beweglichen Teilen gehört mit zu den besten Aufbaumustern des Jahres. Daneben präsentieren sich die neuen Modelle von Buick, dann sind Daimler, Daimler-Benz, Pontiac als mittlere Sechszylinder zu nennen, ferner die kleine General, der aber die ganze Welt verbreitet ist. Und dann die wunderbaren La Salle und Cadillac-Motoren, die noch einen besonderen Vorzug haben, den des geräuschlosen Schwaben-Getriebes, das ein völlig geräuschloses Schalten aus durch den Umgebungsgeräusch. Eine automatische Vorrichtung im Getriebe schiebt ein Kraben oder Gleisen der Zahnäder während des Schaltsvorganges nullig aus. Der Wagen hat sich als der besten Aufbaumustern des Jahres. Daneben präsentieren sich die neuen Modelle von Buick, dann sind Daimler, Daimler-Benz, Pontiac als mittlere Sechszylinder zu nennen, ferner die kleine General, der aber die ganze Welt verbreitet ist. Und dann die wunderbaren La Salle und Cadillac-Motoren, die noch einen besonderen Vorzug haben, den des geräuschlosen Schwaben-Getriebes, das ein völlig geräuschloses Schalten aus durch den Umgebungsgeräusch. Eine automatische Vorrichtung im Getriebe schiebt ein Kraben oder Gleisen der Zahnäder während des Schaltsvorganges nullig aus. Der Wagen hat sich als der besten Aufbaumustern des Jahres.

intentional Arbeit in den Laboratorien und auf dem Prüfungsstande an einem vollkommen fertigen Wagen unternommen. Die praktischen Versuche mit den neuen Modellen auf dem nahezu 500 Hektar großen Prüfungsstande der General-Motors erfordern sich nämlich nicht nur auf Feststellung der Fahrleistungen, sondern sie sind vielmehr richtige Versuchsproben auf jeglicher Art von Wegen, die Kraftwagen im praktischen Leben benutzen könnten. Daher ist jeder Wagen der General-Motors, der auf den Markt gelangt, ein in jeder Hinsicht erprobtes und bewährtes Erzeugnis.

Von den übrigen amerikanischen Firmen zeigt Chrysler erstmals auf einer Ausstellung die neue Marke De Soto, deren Sechszylinder 38 Liter einnimmt, außerdem die anderen Typen mit der neuen schmalen Kühler-einfassung. Weiter sind zu sehen die verstärkten Typen von Auburn, Chandler, Dodge, Ford, Graham-Paige, Hudson, La Salle, Studebaker u. a. In höchsten Glanz stehen Packard und Lincoln. Aus Frankreich bringt

Citroen.

ein Schnittmodell. Es handelt sich hier um den neuen Sechszylinder von annähernd 2 1/2 Liter Zylinderinhalt, der neu entwickelt worden ist. Der ganze Wagen ist geräumiger und breiter als der bisherige mit dem Vierzylindermotor ausgerüstete, sein Aufbau entspricht aber sonst im allgemeinen diesem. Watiss ist mit dem kleinen Vierzylinder und dem größeren Sechszylinder gekommen, bei denen schon die in Paris gezeigte Getriebeunterkonstruktion bemerkenswert ist. Man sieht schon die kleinen Amicar's aus. Watiss ist mit dem kleinen Vierzylinder, der sich bisher immer gut bewährt hat und mit schönen Aufbauten versehen ist. Wunderbar sind in ihrer Ausführung die Wagen von Winerva.

Röhre.

Der Röhre ist der Wagen souveräner Konstruktionsideen. Mit 950 PS liegt er in einer beliebigen Klasse. Hat 8-Zylinder-Motor, vorn und hinten Schwingendrehen, Tiefbaukräften, alle alles Merkmale feiner Spezialwagen. Zugabe liegt er mit 8-Zylinder-Motor mit 8000 Watt heraus. Die Karosserien sind ebenso fortgeschritten gebaut.

Wanderer.

Der Motor des W 11 hat siebenmal gelegene Kurbelwelle, hängende Ventile, abnehmbaren Zylinderkopf, Nockenmechanismus, Magnetzündung, alle keine Batterie, 2000 W, Starterklappe und Luftreiniger. Außer dem dreifelligen Motor verwendet der Wanderer noch ein 8-Zylinder-Getriebe, wodurch der Wagen ein hohes Beschleunigungsmoment erhält und außerdem die Motorleistung bei hoher Geschwindigkeit vermindert wird. Der Vorderrad liegt darin, daß fast ausnahmslos alle Stellungen im direkten Gang gefahren werden können und eine hohe Drehmomentleistung bei ruhiger Fahrt erzielt wird. Die hydroaulische, federwirkende Vorderradbremse besitzt den Vorzug, daß sie die Drehmomente in den Hinterrädern und Leitungen

Windschutz-Scheiben
Karosserie - Scheiben
liefern sachgemäß und schnell
Alpers & Bohne, Glasschleiferei
Fennruff 212 66 Halle a. S. Mittelstr. 2

Henschel
Last-Kraftwagen, Omnibusse
Spezialfahrzeuge
3-6 To. 4- und 6-Zylinder-Motore 50-100 PS
Generalvertreter: **Hermann Wolter**
vorm Gebr. Wolter
Halle a. S. Leipzig
Harz 6-7 Tel. 214 36, 221 59
Gottschedstraße 17 Tel. 127 80
Reparaturwerkstatt = Ersatzteillager

Private
Autofahrschule
Moye & Co.
Pflizerstraße 3 Telefon 249 84
Kraftwagen- u. Motorradausbildung

AcuBerst günstige Gelegenheit!
12/40 Durand 4-Zylinder, offen, mit Wasser-Verdicht und Nockentrieb, fast neuwertig bei reichlich in La Beschaffenheit. Nur 2000 Kilometer als Verfahrungswagen gezeichnet. Neuwert 2000 RM. Nur 2000 RM. wert. 2000 RM. Besch. Halle a. S. -Fennruff-Str. 34. Telefon 299 08.

Auto - Reifen
In- und Auslandsfabrikate
Motorrad - Reifen
710 Mk. 80 21x2 Mk. 10
760 " 80 21x2 " 10
815 " 80 21x2 1/2 " 2
820 " 75 20x2 " 10
87 " 66 28x2 " 15
896 " 70 28x2 " 91
935 " 110 30x2 " 110
in allen Größen
Gebr. Rosenblüth
Leipzig, Querstraße 26 28.
Telefon 220 67.

WIR VERTRETEN
STOEWER 8 CYL
Besichtigen Sie die Stoewer-Wagen, Sie werden überrascht sein
Vertreter: **Ferd. Kraushaar, Halle a. S.**
Marienstraße 24 = Fennruff 243 29

Unentbehrlich
für jeden
Autoreisenden
sind
Auto Kartenwerke
Continental-Atlas von Deutschland
in dem günstigsten Maßstab von 1:500000
Dauerhaft gebunden nur 8,- M.
Continental-Atlas von Mitteleuropa
Maßstab 1:1.000.000. Dauerb. geb. nur 6,- M.
Ferner empfehlen wir unser reichhalt. Lager
an Kartenwerken für Automobilisten u. Radfahrer - Versand nach außerhalb unter
Portozuschlag und gegen Nachnahme.
Bücherstuben der Saale-Ztg. (A.Z.)
Rannischstr. 10. Tel. 246 46. Kleinschmieden 9

DREYER & SICKER
Autogen - Schweißerei
Spezialität: Schweißung von Autozylindernd, Kurbelgehäusen usw. in Grauguß u. Aluminium
Berliner Straße 8, Telefon 294 20

Fahren ohne Kuppeln und Schalten.

Wie ein Zirkus-Kunsthind mutete es an, als eines einer der Ingenieure in Berlin-Oberschöneweide den neuen **MAG-Protos** — das ist das neue Wunderding — in origineller Weise vorführte. Mit laufendem Motor, dessen Arbeit er kaum zu hören war, fand der schmale Schallwandler in leiser Box zur Vorbereitung bereit. Kein Mensch sah im Wagen, außer uns war niemand in der Nähe. Die einzige Verbindung zwischen uns und dem Wagen bildete ein dünnes Zwietschaden, das durch den Rührer zur Gasdrift führte. Ein leiser Zug an diesem haben genügt, um den Wagen in Bewegung zu bringen, ihn wie ein folgloses Kammchen schneller oder langsamer uns folgen zu lassen. Ein Nachgeben des Gängelbandes bewirkt, daß der Wagen langsam anstrotzte und schließlich stillstand, aber mit eingeschaltetem, dichten Gang wie vorher in der Box. Ich wiederholte das Experiment selbst mit gleich gutem Erfolge, und wenn ich ein Verteilungs-Engagement bekomme, bin ich bereit, diesen Trick mit je einem Wagen an jedem Finger vorzuführen. Es ist zehnmal leichter, als einen Bierwagen zu lenken.

Der neue Kupplungs-Automat.

War diese eigenartige Vorführung auch nur ein Scherz, so zeigte sie doch ganz augenfällig die Wirkung der neuen Erfindung und gab Anhaltspunkte für die Lösung des Rätsels. Die Fabrik nennt die geheimnisvolle Erfindung, die die Fahrweise auf eine so völlig neue Grundlage stellt, **MAG-Kupplungs-Automat**. Zwei Grundgesetze der Technik: **Stärke** und **Bequemlichkeit** sind in dieser Kupplung genial für die Praxis ausgenutzt. Schöns an der im üblichen ganz normalen Kupplung angebrachte **Stärke** geben bei einer bestimmten Drehzahl des Motors sechs Hebel frei, wodurch die Kupplung durch Federwirkung ganz automatisch und völlig sanft zum Eingriff gebracht wird. Was das dünne Zwietschaden betrifft, kann der Fahrer am Steuer natürlich erst recht und noch viel mehr dazu.

Wir schalten bei stehendem Wagen und laufendem Motor, ohne das Kupplungspedal zu betätigen, alle Gänge vorwärts und rückwärts durch und überwinden auch den Rückwärtsgang

glatt. Zum Anfahren nehmen wir gleich den dritten Gang, treten langsam auf den Accelerator, und der Wagen fährt leicht an, ist in wenigen Sekunden auf Höchstgeschwindigkeit. Ein Trick auf die Servo-Bremse, und der Wagen hält gebieterisch vor einem Hindernis, wohlgeachtet, mit im Leerlauf weiterarbeitendem Motor, obwohl die Kupplung beim Bremsen und völligen Abstoppen nicht ausgetreten wurde. Die Maschine ist zur Weiterfahrt ohne irgend welche Betätigung der Schaltung bereit, ein Abwürgen des Motors auch beim schnellsten Gange im dichten Verkehrsgetriebe ist also ausgeschlossen. Stets übt der **MAG-Kupplungs-Automat** seine gute Wirkung aus, nimmt dem Fahrer die Arbeit des Kupplens und Schaltens ab. Nur bei reinen rollenden Wagen erfolgt ein notwendiger Gangwechsel, z. B. auf starken Steigungen, noch in der bisher gewohnten Weise.

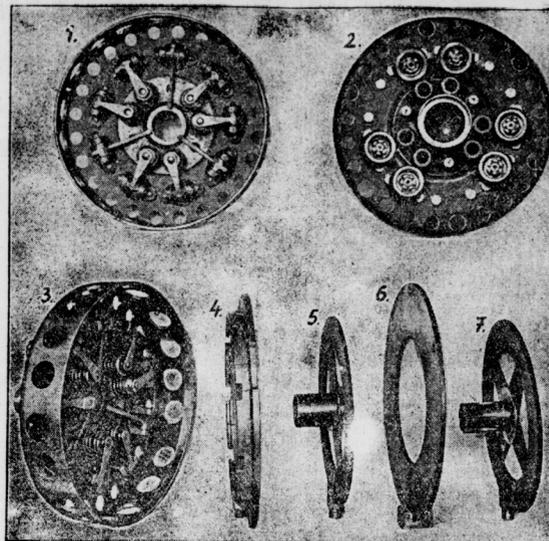
Auch Freilauf ist möglich.

Der Vorteil der neuen Kupplung wirkt sich aber noch in anderer hervorragender Weise aus. Sie ermöglicht die Einschaltung eines Freilaufes. Der Vorteil der Kraftparnis, die der Autofahrer durch seinen Freilauf genießt, ist bekannt. Die Wirkungen des Freilaufes beim Automobil sind bedeutende Verbrauchersparnis und Schonung des Motors. Bei normalem Wagen ist eine Art Freilauf nur durch häufiges Ausreten der Kupplung oder durch Verengstellung der Schaltung zu erzielen, und dann ist es meistens schwierig, den Gang wieder hineinzubekommen. Beim **MAG-Protos** genügt ein kurzes Auskuppeln, um im Freilauf zu fahren. Motor und Getriebe bleiben dann so lange voneinander getrennt, bis wieder Gas gegeben wird. Der Wagen läuft also solange, wie man will, oder solange die Schwungkraft ausreicht, trotz eingeschalteten Ganges im Freilauf.

Das wirkt sich natürlich sehr vorteilhaft im Großstadtverkehr und auch auf der freien Landstraße aus. Auch beim Bergabfahren zeigen sich die Vorteile dieses Freilaufes, bei dem im Gegenfall zu anderen versuchten Konstruktionen keine Beeinträchtigung der Bremsfähigkeit des Wagens eintritt, denn durch einfaches Gasgeben

ist die Verbindung vom Motor zum Getriebe wieder hergestellt und der Fahrer kann auf diese Weise auch mit dem Motor bremsen. Natürlich kann er auch vor einem tieferen Gange die Bremswirkung des Motors dadurch erhöhen, daß er rechtzeitig einen tieferen Gang einholt, der dann im geeigneten Moment sofort zur Verfügung steht, auch wenn inzwischen noch der Freilauf benutzt wird.

vor. Die Möglichkeit jedoch, auch solche Bedürfnisse nehmen zu können, beweist die Leistungsfähigkeit und Elastizität des neuen Wagens. Ebenso glatt wie hinauf, ging es auch bergab. Der Wagen schien sich auf dem steilen Gang fast nach vorn überrollen zu wollen und doch hielt die Fußbremse allein das beliebige Fahrzeug auf diesem Gefälle an jedem beliebigen Punkte zuverlässig fest.



Die Einzelteile des MAG-Kupplungs-Automaten

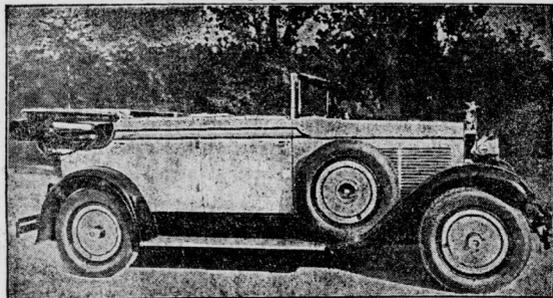
1. Kupplungslocke mit Fliehkraft- und Entkuppungshebeln (Vorderansicht), 2. Kupplungslocke mit Fliehkraft (Rückansicht), 3. Kupplungslocke (Innenansicht), 4. Druckhebel, gleichzeitig Entkuppungshebel, 5. u. 7. Wellen mit Wellen, 6. Zwischenhebel

Selbst 45 Prozent Steigung kein Hindernis.

Das dieser Kupplungs-Automat trotz aller Vorteile im Fahrbetrieb auch praktisch hält und nicht rutscht, beweist uns ein Raubdruckchen auf einer Verkehrs-Bergstraße der **MAG** von nicht weniger als 45 Prozent Steigung, d. h. ins Technische überlegt, die Addition der Räder mit nahezu 100prozentigem Wirkungsgrad auszuüben. Die mit drei Personen besetzte Limousine jag im ersten Gang vom engen Hof aus ohne größeren Anlauf glatt die gewaltige Steigung hinauf und landete sicher in der ersten Gänge der Fabrik. Wenn man bedenkt, daß die schwierige Steigung des Würzburg-Rings, die sogenannte Steilstraße, nicht mehr als 25 Prozent beträgt, erhält man eine Vorstellung von der Größe dieser Leistung. Gewiß kommen auch Steigungen von 45 Prozent kaum auf irgendeiner Gebirgsstraße der Welt praktisch

Fahren — und nicht Kuppeln. Ist das Schlagwort des Berliner Auto-Salons.

Die Generalvertretung liegt in den Händen der
Motorfahrzeug-Gesellschaft
Wilhelm Koppen & Co.
Tel. 23964, Magdeburger Str. 61 Tel. 25427



Ein 12/60 PS MAG-Protos-Kabriolett mit dem neuen Kupplungs-Automaten



Deutsche, kauft deutsche Auto-Oele!

Darum verwendet **Spidolin** das Auto-Oel des deutschen Handels!

Zu beziehen durch Firma

Max Bretschneider

Abtlg.: Großvertrieb technischer Oele und Fette

Halle (Saale)
Dellitzscher Straße 6c
Fernsprecher 25764 und 32868

Alexander Naumann
Elektro-Autolicht-Werkstatt
Telephon 21602
Halle (S.) Königstr. 21-22

Ernst-Mag,
500 ccm, 2 Zyl., vollm. Leistung, günstig. a. b. Verlangen über gegen Kleinanreise zu tauschen gesucht. Raum, Halle a. S., Triftstraße 6.
Motorrad
zu kaufen gesucht. Offerten unter 111 hauptpostlag. Eisleben.
Neuer 1 1/2-Zyl.-Mecceco-Motor, fährt billig! Führer aus. 8. Hildesheim. Halle-Zertha, Bahnhofstraße 3, Tel. 25315

Michelin
Wagen-Reifen Mk. 28. Verlangen Sie Vorführung.
Gummikappert
Magdeburger Str. 7
Telephon 38420.

Paul Werner
Ludwig-Wucherer-Str. 13, Telephon 26693
Auto- und Motorrad-Zubehörlie Tankstelle B.V. Aral/Hulla Motorräder

U.-T. Motorräder
250 ccm. 5,5 PS. 820.—
300 ccm. 6,5 PS. 990.—
550 ccm. 12 PS. 1190.—
In 12 bis 18 Monatsraten.
Kurt Oehler, Königstr. 86
Motorrad- und Autozubehör
Gegenüber v. Stadtschützenhaus

Gelegenheitskauf
10-45 PS.
Austro-Daimler, Schräglinien, neuwertig, mit allen Neuerungen, zum Preis von 325 Reichsmark zu ver. Halle, Georgstraße Nr. 10, part. v.
Motorrad
350 ccm (Reifenantrieb) 75 PS, neuwertig, mit allen Neuerungen, zum Preis von 325 Reichsmark zu ver. Halle, Georgstraße Nr. 10, part. v.
Gefund 2-3% Zo. **Elektrorwagen**
Zubehörung u. andere Werte, wie lange gefahren. C.H. unt. 3 1742 an, b. C.H. d. 3.

OVERLAND-WHIPPET + 9/40 PS
der zuverlässige, billige Gebrauchswagen
Tourenwagen mit Allwetterverdeck . . . RM. 3950.—
Limousine, 4 Türen . . . RM. 4590.—
Komplett, fahrfertig, sofort lieferbar
Vertreter: **Ferd. Kraushaar**
Halle an der Saale, Marienstraße 24
Fernruf 24329

Das Auto auf dem Lande . .
Haben Sie, Herr Automobilhändler, schon daran gedacht, dass das Auto auf dem Lande ebenso zur Notwendigkeit wird, wie in der Stadt? — — —
Haben Sie Ihre Automobile systematisch den Landwirten angeboten? — — —
Die „SAALE-ZEITUNG“ wird von tausenden fortschrittlichen Landwirten und Gutsbesitzern gelesen. Sie können also nichts besseres tun, als in der „S.-Z.“ zu inserieren, wenn Sie auf dem Lande Autos verkaufen wollen